

MAIOCCHI, M. — Classical Sargonic Tablets chiefly from Adab in the Cornell University Collections. (Cornell University Studies in Assyriology and Sumerology, CUSAS 13). CDL Press, Bethesda, 2009 (29 cm, 337 p. XXXVIII p. pls.), ISBN 978-1-934309-12-4. \$ 90.00.

Seit dem Irak-Embargo in den 1990er Jahren sind hunderte (prä)sargonische Keilschrifttexte über den Antikenhandel in verschiedene Sammlungen gelangt.¹⁾ M. Maiocchi, der bereits mehrere Aufsätze zu Texten des 3. Jt. vorgelegt hat,²⁾ publiziert in dem hier zu besprechenden Band 215 Texte der Cornell University. In der Einführung bestimmt Verf. anhand von Kalender, Prosopographie, Kulttopographie und Onomastikon für Nr. 1–160 Adab als Herkunftsort,³⁾ das inklusive der rund 1000 Texte in Chicago und Istanbul nun mit mehr als 3300 Texten der bestdokumentierte vor-Ur III-zeitliche Fundort Südmesopotamiens ist.⁴⁾ Mehrere hundert prä- bis spät/sargs. Texte sind bereits publiziert,⁵⁾ unter verschiedenen Aspekten ausgewertet⁶⁾ oder werden zur Publikation vorbereitet.⁷⁾ Verf. unterteilt die Adab-Texte paläographisch und prosopographisch in eine mittel-/klass.-sarg. (Nr. 1–44) und eine klass.-sarg. Gruppe (Nr. 45–160).⁸⁾ Das Fehlen sumerischer Verbalformen mit e-Präfix bestätigt diese Einteilung; insgesamt lassen sich die Texte in die Zeit des Naramsin bis Šarkališarri datieren.⁹⁾ Anhand von Texttyp

¹⁾ S. den Überblick bei A. Westenholz, Fs. B. R. Foster (2010) 453–462.

²⁾ Babel und Bibel 5 (2010) 141–152; JCS 62 (2010) 1–24; ZA 101 (2011) 191–203.

³⁾ Zur Herkunft aus Adab, die wegen der sumer. Vokalharmonie in Bdl zunächst bezweifelt wurde, und zu einer Lokalisierung in Mound IV s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 36; I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 665–669. Für Adab sprechen auch die nur dort belegten Zeichen(formen) UMBIN×LU und X₆, s. zu Nr. 29 und Nr. 181, sowie typische Verwaltungstermini wie ġiri₃-ġen-na und muš-tum₂.

⁴⁾ Zum Textbestand s. M. E. Milone, Bdl Adab (2006) 66; M. Such-Gutiérrez, Pantheon 1f.; G. Visicato/A. Westenholz, CUSAS 11 (2010) 4f.; A. Westenholz, Fs. B. R. Foster (2010) 456f. und unten Anm. 5.

⁵⁾ Für Editionen aus dem Kunsthandel stammender oder zuvor übersehener Adab-Texte s. G. Pettinato, L'uomo cominciò a scrivere. Iscrizione cuneiformi della collezione Michail (1997); M. E. Milone, RSO 75 (2001) 1–5; N. Al-Mutawalli/P. A. Miglus, AoF 29 (2002) 3–11; F. Pomponio/G. Visicato, SEL 19 (2002) 5–8; M. Widell, CDLJ 2002:2; M. Civil, JCS 55 (2003) 49–54; M. G. Biga, Fs. J. Klein (2005) 29–38; F. Pomponio et al., Bdl Adab (2006), s. dazu I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 661–711 und Th. E. Balke, OLZ 106 (2011) 172–177; M. E. Cohen, Fs. D. I. Owen (2010) 75–83; G. Visicato, Babel und Bibel 5 (2010) 266f., 269; G. Visicato/A. Westenholz, CUSAS 11 (2010); S. Brumfiel, CDLN 2011:5; P. Notizia/I. Schrakamp, AoF 37 (2011) 242–251 (Adab?); P. Steinkeller, CUSAS 17 (2011) 11f., 15–17. Für weitere Adab-Texte s. G. Marchesi, HANE/S 10 (2006) 62 Anm. 289; AttiANL IX/XXI 1 (2006) 210 Anm. 24; S. 3 Anm. 12 des besprochenen Bandes und die CDLI-Datenbank.

⁶⁾ G. Visicato, AulaOr. 19 (2001) 309–312 behandelt ein mittelsarg. Kaufmannsarchiv; M. Such-Gutiérrez, Pantheon behandelt die Götterwelt und insbes. Opfer- und Gabenlisten; C. Wilcke, EANEL (2007) 183–204 bearbeitet in Bdl Adab publizierte Rechtsurkunden; M. Maiocchi, Babel und Bibel 5 (2010) 141–152 wertet das Archiv des „Mundschenks“ Mesag aus; G. Visicato, Babel und Bibel 5 (2010) 263–271 behandelt die politischen Ereignisse zur Zeit Meskigalas; F. Pomponio, in: W. Sallaberger/I. Schrakamp, Arcane Vol. 2 (im Druck) liefert einen Abriss der Geschichte von Adab. Beachte, daß die Textsignen bei Such-Gutiérrez von denen im besprochenen Band abweichen; so steht NES 99–08–091 für CUNES 49–08–091, etc.

⁷⁾ S. Anm. 1.

⁸⁾ Für diese paläographische Einteilung zitiert Verf. G. Visicato, Bdl Adab (2006) 72; zu verweisen wäre zur Adab-Paläographie noch auf A. Alberti/F. Pomponio, StPohl sm 13 (1986) 9–18, Z. Yang, SargInscAdab (1989) 38–46 sowie M. E. Milone, RSO 75 (2002) 3–5 zur Definition der mittelsarg. Stufe. S. jetzt M. Maiocchi, ZA 101 (2011) 192–197.

⁹⁾ Die älteren, paläographisch als früh/mittelsarg. eingestuften Bdl Adab-Texte zeigen regelmäßig e-Präfixe, während im vorliegenden Band nur ein Text e-Präfix zeigt, s. I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 665–668 und

und Prosopographie gelingt Verf. die Abgrenzung mehrerer „Archive“ (oder Dossiers), die sich trotz ihrer Gleichzeitigkeit in Duktus und Tafelformat unterscheiden (s. unten zu Nr. 74). Verf. behandelt diverse Aspekte der Verwaltung; für die Mesag-Texte liegt eine separate Untersuchung des Verf. vor, für Opfer- und Gabenlisten wäre auf einen Aufsatz von M. Such-Gutiérrez zu verweisen.¹⁰⁾ Die übrigen Texte ordnet Verf. (zuweilen ohne Begründung) Ešnunna (Nr. 161), Ġirsu (Nr. 162), Isin (Nr. 163), Umm-el-Hafriyat (Nr. 165–166) oder Umma (Nr. 171) zu oder macht keine Zuordnungsvorschläge.¹¹⁾ Die Textbearbeitungen, die den Hauptteil des Buches bilden, enthalten gelungene Kopien, Umschriften, Übersetzungen und Kommentare. Sumerisch wird unter Verzicht auf die Kennzeichnung des velaren Nasals ġ nach BCE,¹²⁾ Akkadisch nach dem System von I. J. Gelb umschrieben.¹³⁾ Maßangaben sind in Stellennotation, keilförmige Zahlzeichen in Kursivsatz wiedergegeben. Vorbildlich erschlossen werden die Texte durch Indizes zu Personen-, Götter-, Tempel-, Orts- und Monatsnamen, Berufsbezeichnungen, Verzeichnisse belegter und kommentierter Begriffe sowie eine nach MesZL organisierte Zeichenliste, die Zeichenformen und Belege notiert. Da Tafelteil und Zeichenliste die Texte nach Museumsnummern zitieren und nicht angeben, ob eine Zeichenform aus Adab oder einem Text anderer Herkunft stammt, muß der Leser häufig auf die Konkordanz zurückgreifen. Für eine künftige Adab-Paläographie wird die Zeichenliste trotzdem sehr hilfreich sein. Ein Anhang enthält exzellente Fotos von 38 Texten, die übrigen sind (bis auf wenige Ausnahmen) in der CUSAS-Datenbank zugänglich.¹⁴⁾

Die folgenden Einzelbemerkungen zu den Textbearbeitungen sollen der weiteren Erschließung des Materials dienen.¹⁵⁾

Text Nr. 1: Gold als Feldabgabe wäre singulär und ist daher unwahrscheinlich.

2 ist nach Format und Paläographie klass.-sarg. und dokumentiert wohl Zahlungen von Feldabgaben. *passim*: Lies ku₃-babbar. Rs. 4: „nin-mug ist spätestens für Ur III sicher, s. H. Limet, Anthropomy (1968) 555; J. Bauer, OLZ 98 (2003) 531; M. Such-Gutiérrez, Pantheon 28; Th. E. Balke, OLZ 103 (2008) 348; OLZ 106 (2011) 173 Anm. 9. Rs. 12: „šAM₂×2“ ist LAK107 „ $\frac{2}{3}$ Sekel“, lies „ $\frac{1}{3}$ Mine (und) $\frac{2}{3}$ (Sekel)“, vgl. etwa OSP 2, 52 = SRU 101 Rs. 9.

3 dokumentiert Zahlungen von Feldabgaben. Vs. 3: Lies aša₅ mu-^{nu}nu₁₁-maš, s. G. Visicato/A. Westenholz, CUSAS 11 (2010) 123. Rs. 3: zikum(LAGAB×ĤAL) oder zikum_x(LAGAB×A) möglich.

unten zu Nr. 29. Hinsichtlich Paläographie und Tafelformat stehen einige der als „MS/CS“ klassifizierten Texte der von F. Pomponio/G. Visicato, SEL 19 (2002) 5–8 bearbeiteten Urkunde über Vieh mit Abrollung eines Naramsin-zeitlichen Siegels nahe, dessen Inschrift den Herrschernamen noch ohne Götterdeterminativ schreibt. Zu vergleichen ist auch die prosopographisch an die „MS/CS“-Texte des vorliegenden Bandes anzuschließende Urkunde M. E. Cohen, Fs. D. I. Owen (2010) 75f. Nr. 1, die e-Präfixe zeigt. Auch unter den klass.-sarg. Texten in Chicago finden sich Tafeln, die weniger scharf konturierte Ecken und weniger gerade Kanten aufweisen, als die Kopien in OIP 14 und SargInscAdab zeigen; ein Beispiel bietet mit OIP 14, 127 = SargInscAdab A.924 (CDLI-Nr. P215983) eine Tafel, die e-Präfix zeigt und damit sicherlich älter ist als die übrigen Chicago-Texte.

¹⁰⁾ S. Anm. 5.

¹¹⁾ Zur Herkunft von Nr. 162, 181, 185 und 201 s. unten.

¹²⁾ Für eine konsequente Umschrift nach ab Standard s. P. Attinger *apud* C. Mittermayer, aBZL (2006) ix–xi; NABU 2007/37.

¹³⁾ Zur Umschrift sarg.-akk. Texte s. W. Sommerfeld, *Imgula* 3/1 (1999) 22–28.

¹⁴⁾ http://test.cuneiform.library.cornell.edu/collections/classical_sargonic/overview.

¹⁵⁾ Zur Wiedergabe sumer. Texte s. Anm. 12.

5 Vs. 1: lies ku₃-babbar₂. Rs. 1: Lies ^{ges}šbalaĝ.

6 Vs. 3: ĝeš-te ist Boots- und Wagenteil, s. z. B. Hh IV (MSL 5, 182) 382 ^{ges}te ma₂ = *si-hu* MIN (*eleppi*), V A (MSL 6, 39) 29 ^{ges}te mar-gid₂-da, s. M. Civil, ARES 4 (2008) 108. Vs. 6: BAD zeigt wie in 39 Vs. 5, BdI Adab 175 Vs. 1 und BdI Adab 176 Vs. 1 noch die ursprüngliche Form und ist von TIL zu unterscheiden, s. P. Steinkeller, Or. 48 (1979) 55 Anm. 4; ZA 71 (1981) 22–32; J. Krecher, Gs. R. Kutscher (1993) 115f.; J. Bauer, OBO 160/1 (1998) 491f. Rs. 4: M. Such-Gutiérrez, Pantheon 30 vermutet hinter ^(d)pa das „vergöttlichte Zepfer“ und liest ur-ĝedru. Rs. 6: „X₃“ könnte das im (prä)sarg. in Umma bezeugte, von M. A. Powell, HUCA 49 (1978) 21 als Var. zu „MAH“ (anders B. R. Foster, Mesopotamia 7 [Kopenhagen 1982] 80; USP [1982] 164 Anm. 10) gedeutete Zeichen sein.

7 Vs. 1: Lies k[u₃-babbar]. Vs. 2 Komm.: u₂ ist Titel. Vs. 4: Nach Foto ^dutu-^hi-li-kam. Vs. 5–6: ku₃ še-a/zu₂-lum-a sa₁₀ heißt „Silber eingetauscht in Datteln/Gerste“, s. C. Wilcke, EANEL (2007) 77; Th. E. Balke, AOAT 331 (2006) 54 Anm. 246f. Rs. 6: Lies ba-de₆ „brachte weg“, s. W. Sallaberger, Fs. M. Schretter (2003) 557–576; V. Meyer-Laurin, ZA 100 (2010) 1–14. Rs. 7: Lies šu-i₂ (LAK 193, REC 135, RSP 119) statt -i₁. In BdI Adab 155 Vs. 3, Rs. 7 ist i₂ mit sechs Keilen geschrieben. Rs. 8: Nach Foto *be-ll₂-ll₂-kam*.

8 Vs. 4: Lies ses, s. J. Bauer, Altor. Notizen (21–30) (1985) 2; Or. 77 (2008) 73 mit Lit. Vs. 5: A. Westenholz, JNES 31 (1972) 381 schlägt lugal-nam₂-maĝ statt lugal-TU₆-maĝ vor; H. Limet, Anthroponymie (1968) 474 erwägt für Ur III lugal-dur₂-maĝ. Rs. 1: Lies ses, s. Vs. 4. Rs. 3: Ist NIN-mu-da kurz für NIN-mu-da-kuš₂? G. Marchesi, Or. 73 (2004) 186–189 setzt für NIN „Herrin“ ereš an, vgl. M. Krebernik, ZA 76 (1986) 199 s.v. NIN, s. aber K. Rohn, OBO SA (2011) 129 Anm. 154, die NIN in Anlehnung an D. O. Edzard, AfO 22 (1968/69) 15 Anm. 43 in NIN-na-ni als Var. zu nin₃-na-ni deutet. Rs. 5: Unsicher, zur Lesung s. 12 Vs. 13. Rs. 8: Nach Foto ad-da-[kam] statt -[ru]. I. Rd.: ab-ta-sa₁₀ heißt wohl „wurde verkauft“, s. P. Steinkeller, FAOS 17 (1989) 161; C. Wilcke, EANEL (2007) 77. Das Fehlen von Zeugen könnte auf einen Entwurf, der Randvermerk hingegen auf spätere Archivierung hindeuten.

9 *passim*: Lies jeweils I. Vs. 1 Komm.: S. P. Steinkeller, Fs. D. I. Owen (2010) 239–244; X. Wang, AOAT 385 (2011) *passim*; R. K. Englund, CDLN 2011:6. Vs. 5: ERIN₂ hat in Adab den Lw. sur₃, s. I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 692; ZA 100 (2010) 144 Anm. 9 mit Lit. Vs. 9: Statt ur-tur wohl ur-dumu, zur Deutung von ^(d)TUR s. J. Bauer, JESHO 18 (1975) 198; W. Sommerfeld *et al.*, Babel und Bibel 2 (2005) 195; M. Such-Gutiérrez, Pantheon 12. Rs. 5 Komm.: [sig-tal] nach Foto wohl korrekt.

10 Vs. 1: Zu la₂-u_x(NI), s. 49 Rs. 7 Komm., s. W. Sallaberger, BiOr. 52 (1995) 445, der für la₂-NI eine Deutung als erstarrter Imperativ erwägt, sowie G. J. Selz, AfO 46/47 (1999/2000) 8 Anm. 35; R. K. Englund, Fs. D. I. Owen (2011) 107, die präarg. la₂-a und la₂-NI durch die Lesung la₂-ia₃ /laja/ harmonisieren; vgl. B. Jagersma, AfO 42/43 (1995/96) 223. Vs. 2, 5: Lies NU-banda₃, s. J. Bauer, WO 39 (2009) 252 und das nach Kontext als Titel zu bestimmende lu₂-ban[da₃], s. 17 Vs. 6. Vs. 3: Lies lugal-LU, s. P. Notizia/I. Schrakamp, AoF 37 (2011) 247. Vs. 5: Lies NU-banda₃ LUL-gu-aka, s. F. Pomponio, WO 13 (1982) 95f.; P. Attinger, ZA 95 (2005) 53.

11 Vs. 1: Für ereš statt nin s. 8 Rs. 3. Vs. 5: Zu Ašgi s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 7; P. Attinger *apud* C. Mittermayer, aBZL (2006) 13, 193f.; NABU 2007/37; J. Bauer, WO 39 (2009) 251. Rs. 2: Lies sur₃ (s. 9 Vs. 5) gub-ba-am₃ „es ist eine eingesetzte (Arbeits-)Truppe“; die Trennung zwischen „military“ und „civilian personnel“ ist künstlich, da Beschäftigte großer Wirtschaftseinheiten arbeits- und wehrpflichtig waren. Die Summe weicht von Vs. 1–7 ab.

12 Vs. 14: /ur-gigir/ wird immer mit ^{ges} geschrieben, zu den Lesungsmöglichkeiten für ur-LAGAB×U/LAGAB×TIL/LAGAB×BAD s. G. J. Selz, AWAS (1993) 175, 385 mit Lit. Vs. 14–15: Für Interpretationen zu PN saĝ sa₁₀-am₃ s. P. Notizia/I. Schrakamp, AoF 37 (2011) 245f. Vs. 13 und *passim*: Lies urdu₂ statt arad₂, s. J. Krecher,

WO 18 (1987) 7–19; C. Wilcke, EANEL (2007) 53. Rs. 1–8: Nach Rs. 11 ergänze jeweils [1]. Rs. 12: „Sklaven“ werden nie als sur_x (s. 9 Vs. 5) summiert; lies wie z. B. BdI Adab 156 Vs. 1–3; CT 50, 104 Rs. 5–6 [lu₂] gub-ba.

13 *passim*: „x“ ist Merk- oder Archivzeichen, s. I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 697; ZA 100 (2010) 147; B. R. Foster, Fs. V. Donbaz (2010) 147 mit Lit. Vs. 1: Lies ur-a₂, s. ur-a₂-dam CUSAS 13, 12 Rs. 9, ur-a₂-zi-da Nisaba 11, 47 Vs. 5, ur-a₂-šum₂-ma ArOr. 62, 240 I 870 Vs. 11. Vs. 4: Statt du₁₁-ga-ni wäre auch ka-ga-ni denkbar, s. G. J. Selz, AoF 25 (1998) 323 Anm. 65. Vs. 7: Lies lu₂-banda₃da (PN). Rs. 2: Für Lesungsvorschläge zu ad-kid s. z. B. G. J. Selz, AWEL (1989) 84; AWAS (1993) 90 mit Lit. Rs. 3–4: Zur Stelle vgl. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 40 Anm. 428.

14: Da nach Foto in Vs. 1–2 diš PN und in Vs. 3 aš PN zu lesen und das Rubrum dumu-ninta₂ in Vs. 4 wegen fehlender Kopula nur auf Vs. 3 zu beziehen ist, dienen diš und aš zur Kennzeichnung Erwachsener und Heranwachsender. Für vergleichbare Notationen s. 209, Personenlisten der Gruppe C.5. bei B. R. Foster, USP (1982) 125f.; s. für präarg. R. K. Englund, BBVO 10 (1990) 104f., für Ur III etwa P. Steinkeller, AOS 68 (1987) 78–80; N. Koslova, BPOA 5 (2008) 165. Vs. 1: S. zu 8 Vs. 4. Vs. 7: Für eine mögliche sumer. Herleitung von da-da s. P. Steinkeller, Fs. W. W. Hallo (1993) 238.

15 Vs. 1: Nach A. Alberti, Or. 56 (1981) 256; P. Steinkeller, Fs. W. W. Hallo (1993) 238f.; W. Sommerfeld, Babel und Bibel 5 (2011) 90; V. Meyer-Laurin, WO 41 (2011) 43 (mit Lit.) *bu₃-la-li₂*.

17 Vs. 5: Wegen elam „Elamer“ wäre für LUL „Lullubäer“ zu erwägen, s. A. Westenholz, OBO 160/3 (1999) 94 Anm. 436; E. L. Cripps, BARIntSer. 1835 (2010) 20 Anm. 31 mit Lit. Vs. 6: lu₂-banda₃da, nach Kontext hier sicherlich als Titel zu deuten, spricht für einen Ansatz NU-banda₃, s. 10 Vs. 2, 5; beachte aber nu-gal in 11 Vs. 3 Vs. 7: Lies ^{ges}gu-z[a-la₂]. Rs. 8: Erhalten ist ĝeš.TUG₂[...], lies azl[ag₃₋₅].

18 Vs. 1: Lies ur-u₄-su₁₃, s. D. O. Edzard, SRU (1968) 153; H. Limet, Anthroponymie (1968) 476; P. Steinkeller, MesCiv. 4 (1992) 35 und vgl. [lu]gal-u₄-su₃-[še₃] 61 Vs. 2. Vs. 3: Zu lu₂-igi s. J. Bauer, BiOr. 50 (1993) 179; I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 702.

19 Vs. 5: Lies ur-AB, da eine Kurzform für ur-ab-zu MesCiv. 4, 4 Rs. iv 17', ur-AB.su₄ MesCiv. 4, 5 Vs. 3, ur-eš₃-lil₂-la₂ u.a. vorliegen könnte.

21 *passim*: Zu „x“ s. zu Nr. 13. Vs. 8' und *passim*: Da šita-URU hier Orten zugeordnet sind, wäre für URU eri „Stadt“ denkbar, zur Lesung s. R. de Maaijer/B. Jagersma, AfO 50 (2003/04) 355; P. Attinger, NABU 2008/72 S. 104; I. Schrakamp, ZA 100 (2010) 144 mit Anm. 8; V. Meyer-Laurin, WO 42 (2011) 222 Anm. 342. CUSAS 11, 141 bietet aber die Graphie šita-URU×A. Vs. 11: Z. Yang, JAC 3 (1987) 121–125; R. de Maaijer/B. Jagersma, AfO 44/45 (1997/98) 286; N. Veldhuis, CunMon. 22 (2004) 215; G. Marchesi, AttiANL IX/XXI 1 (2006) 210 Anm. 25 setzen für UD.NUN^{ki} urabu^{ki} an. Rs. 3–4: Möglich auch „chief farmer (and) šita-eri“. ur-NIG₂ engar erscheint auch in BdI Adab 87 und 197. Rs. 10: i₃-ra₂-ra₂ bedeutet „Ölmischer“ und „Parfumeur“, s. H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 53. Rs. 11: Lies ^{ges}gigir₂. Rs. 12: Lies ma-NU₁₁ statt -šIR, s. 3 Vs. 3.

22 Vs. 1–4: Keilförmige Zahlen, lies n. Vs. 1: Lies 20 wie in Vs. 3. Vs. 1, Rs. 3: Für ĞA₂-dub-ba werden die Lesungen pisan-dub-ba und ša₁₄-dub-ba vorgeschlagen, s. M. A. Powell, JCS 25 (1973) 182f. Anm. 25; W. Farber, BiOr. 34 (1977) 338; A. Sjöberg, Fs. H. Limet (1996) 133; die Schreibung ĞA₂-dub ist z. B. OSP 2, 141 Vs. 5 belegt. Vs. 4: Lies ur-u₄-su₁₃, s. 18 Vs. 1.

23 Vs. 3: Nach Foto I ur-me. Vs. 4: Lies ur-u₄-su₁₃, s. 18 Vs. 1. Rs. 2': Lies ka-ku₃ als Kurzform zu ka-ku₃-ga-ni-mu-ba, s. G. J. Selz, AoF 25 (1998) 322. Rs. 3': Für eine akk. Etymologie von i₃-lu-lu s. A. Catagnoti, Subartu 4/2 (1998) 50; J. Keetman, NABU 2007/25 mit Lit. Rs. 8': „5/6“ ist unsicher, da KA.AL wohl ein Gerät bezeichnet, s. W. Heimpel, JNES 46 (1987) 208; J. Bauer, AfO 40/41 (1989/90) 95; E. Quintana, NABU 1997/70; D. A. Foxvog, NABU 1998/7.

24 Vs. 1'–3': Nach Foto jeweils eher 2.0.1. Vs. 2': Nach Foto [x-mal] statt [x-u[r]]. Vs. 4'–6': Nach Foto jeweils eher 1.0.1. Vs.

6': Lies ur-niġar, s. M. Krebernik, ZA 76 (1986) 199; A. Zgoll, ZA 87 (1997) 190 Anm. 58; R. de Maaijer, OLZ 97 (2002) 73; Th. E. Balke, OLZ 103 (2008) 343. Vs. 9: Zum PN s. 23 Rs. 2'. Rs. 10: Lies 5.0.0 HAR-an-ne₂, zum PN s. C. Wilcke, EANEL (2007) 197 Anm. 63. Rs. 11': Lies bu₃-la-li₂, s. 15 Vs. 1.

25 Rs. 1: Lies e₂-i₃-gara₂ als Kurzform für e₂-i₃-gara₂-su₃ bzw. e₂-i₃-gara₂-su_x(TAG) statt -si₃ OSP 1, 45 Rs. i 5, s. J. Bauer, BiOr. 34 (1977) 197; WO 9 (1977) 4; ZA 79 (1989) 8f.

26: Auf dem Foto unter <http://test.cuneiform.library.cornell.edu/content/48-04-125> ist die Tafel besser lesbar, lies Vs. 1–6 [... ig]i 6 ġal₂, [... ġes]gigir₂-kam, [...]šā₃-ra, [an]-na-šum₂, [i]ti ġa₂-udur₄. Wurde die Kopie vor Reinigung der Tafel angefertigt?

27: Statt gurdub ab-si₃ „placed in baskets“ lies gurdub AB.SUM „Körbe (mit) AB.SUM(-Fisch(produkt))“: ab-si₃ ist als Var. zu ab-si ungebräuchlich, gurdub(-a) ab-si hieße „ist auf den Korb gefüllt“, während „einfüllen“ Lokativ erfordert, SargInscAdab A.745 e₂ a₂ me₃-ka an-si „ist in das Haus der Kampfausrüstung eingefüllt“, A.821 und Nr. 78 Vs. ii 11 ma₂-a ab-si „ist auf das Schiff gefüllt“; ITT 2, 5799 gurdub-a ba-ġar „wurde in den Korb gesetzt“, s. D. O. Edzard, HdOr. 71 (2003) 100. Zu AB.SUM (und AB.SUM.DA^{ku6}) s. A. Salonen, Fischerei (1970) 148; PSD A/2, 152; G. J. Selz, AWEL (1989) 500; J. Bauer, AfO 36/37 (1989/90) 89f.; F. Pomponio *et al.*, Bdl Adab (2006) 187. Die Gleichung 1 gurdub = 30 sila₃ ist für Vs. 1–2 und Vs. 3–4 korrekt, geht aber in Vs. 5–Rs. 1 nur dann auf, wenn man DIŠüberDIŠ×AŠC.AŠC.AŠC in Vs. 5 1.1.3¹ liest. Da in Rs. 4–5 nicht 30, sondern 26 sila₃ für 1 gurdub verzeichnet werden, ist DIŠüberDIŠ×AŠC.AŠC.AŠC in Vs. 5 wohl Schreibfehler für DIŠ×AŠC.AŠC.AŠC und 1.0.3¹ zu lesen. Auf dieser Lesung beruht die Deutung von a-*hur-um* als Nebenform zu *uġurrā'um* (s. noch B. R. Foster, Or. 62 [1993] 446); tatsächlich liegt aber die a-*mur-um* zu lesende Kurzform eines PN des Typs *amur*-GN vor, s. M. Hilgert, Imgula 5 (2002) 237 Anm. 237; M. Such-Gutiérrez, Pantheon 4. Der Text ist sumerisch.

29: Vs. 1: Lies ġesgigir₂ niġ₂-šu e₂-ba „niġ₂-šu-Wagen mit Aufbau“, vgl. ġesgigir₂ e₂ umbin_x(UMBIN×LU) 4 Bdl Adab 45 Vs. 2 und s. J. Bauer, AfO 36/37 (1989/90) 90; B. Kienast/K. Volk, FAOS 19 (1995) 49; H. Waetzoldt, RIA 11 (2006–08) 215; M. Civil, ARES 4 (2008) 104. Vs. 6: pisan i₃-ġal₂ „(available) in 2 boxes“ ist unsicher, da man bei e-na-šum₂ Rs. 5 e-ġal₂ erwarten würde; zu Vokalharmonie und mittelsarg. Datierung s. I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 667. e-Präfixe zeigt auch der paläograph. mittelsarg. Text M. E. Cohen, Fs. D. I. Owen (2011) 75f. Nr. 1 (vgl. Bdl Adab 213), der prosopographisch an die mittelsarg. Texte des vorliegenden Bandes anzuschließen ist. Rs. 4: Nach Foto vielleicht ur-[i]. Rs. 5: Ist ur-[x1]-[ra] a-ga-de₃^{ki} e-na-šum₂ „dem Ur-x hat er/man/ist es für Akkade gegeben“ zu übersetzen?

30 Vs. 2' Komm.: Ist še ġa-zi(-na) in FAOS 5/1 Ukg. 4/5 vi 7/v 27 gemeint? Vs. 4': Lies LAL₃. Rs. 1'–6': Da ma-nam kein Akkusativ von manā'um sein kann und man St.Abs. erwartet, ist ma-sim zid₂-gu „Mehlsieb“ zu lesen, s. dazu H. Brunke, Essen in Sumer (2011) 91 Anm. 88. Der Text ist sumerisch. Rs. 8': Statt atakkal ist auch eine Kurzform zu a-da-gal-di denkbar, s. D. A. Foxvog, Fs. A. D. Kilmer (2011) 76.

31 Vs. 2: Lies ka-ku₃, s. 23 Rs. 2. Vs. 4, Rs. 2: Lies šuš₃ „(Ober-)Hirte“, s. G. J. Selz, AWEL (1989) 87; R. H. Beal, NABU 1992/48; A. Cavigneaux, NABU 1992/103; G. J. Selz, CunMon. 7 (1998) 192 Anm. 101; 198f. Anm. 197. Rs. 4: Genauer URU×TIL^{ki}, s. 6 Vs. 6. Rs. 5: Ventiv, übersetze „sind herausgebracht“.

32 Zu Paläographie und Datierung vgl. F. Pomponio/G. Visicato, SEL 19 (2002) 5–8. Vs. 6, 8: Nach Foto ur-^lzikum_x^l-ma, ama-ab-zu-si. Vs. 12: Zu lugal-TU₉-ma₃ s. 8 Vs. 9. Vs. 9: Zu lu₂-kisal-le vgl. G. Marchesi, MesCiv. 14 (2011) 126 Anm. 272.

33 Rs. 1 Komm.: Lies e₂ niġ₂-gur₁₁.

34 Vs. 2: Zu UD.NUN^{ki} s. 21 Vs. 11. Vs. 3: Lies aja₂-ġiri₁₇-zal, s. H. Limet, Anthroponymie (1968) 236 und vgl. lu₂-ġiri₁₇-zal. Rs. 2: Lies mu-ku_x(DU), s. J. Krecher, ZA 77 (1987) 7–21; W. Sallaberger, ZA 84 (1994) 307f.; G. Marchesi, AttiANL IX/XXI 1 (2006) 216f. Anm. 55, 62; P. Attinger *apud* C. Mittermayer, aBZL (2006) 194 Nr. 64; NABU 2007/37; für Adab I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 691, vgl. aber C. Wilcke, Babel und Bibel 5 (2010) 7 Anm. 10.

35 Vs. 1: Lies 40 la₂ 2 1/2. Vs. 3: šu-a – ġi₄ heißt „erstatten“, s. W. Sallaberger, Fs. J. Klein (2005) 249f. Rs. 3: Nach Textformular und Zeichenbildung (vgl. DU für ku_x, die mit še gebildeten ku₄-Formen LAK 208, REC 144–145 und šu.še bei J. Krecher, ZA 77 [1987] 21) ist für ba-še+DU die Lesung ba-ku_x „wurde eingeliefert“ zu erwägen; e₂-si-sa₂-a^{ki} ließe sich wegen e₂-si-sa₂ in 27 als Lokativ deuten.

36 Vs. 2: Lies ib₂-ba-du₃^{tu9}. Vs. 3: la₂ 5 (ġiġ₄) nicht übersetzt. Rs. 1 Komm.: Nach PNN wie lugal-men, NIN-men wohl aja₂ „Vater“.

37 Vs. 3–6: Lies ^{tu9}.

38 Vs. 1: Nach Foto i₃ š[ahā]? Vs. 2: NIĠ₂ nach Foto unsicher. Vs. 4: Nach Foto wohl lugal-fušur₃ oder -[ma₂]. Rs. 4: Lies ka-ku₃, s. 23 Rs. 2.

39 Vs. 1: „reed mat“ für ge-šu-ak ist unsicher, s. P. Attinger, ZA 95 (2005) 251 mit Lit. Vs. 3: Lies še ġeš ra. Vs. 5 Komm.: Zu ġeš.BAD s. J. Bauer, AfO 36/37 (1989/90) 90; M. A. Powell, BSA 6 (1990) 111; G. J. Selz, ASJ 16 (1994) 225; N. Veldhuis, Elementary Education at Nippur (1997) 172, 185f.; W. Röllig/H. Waetzoldt, RIA 8 (1995–99) 329, zu BAD s. 6 Vs. 3. Vs. 6: Lies an-ku_x, s. 34 Rs. 2.

40 Vs. 1–3: Vgl. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 6 mit Anm. 45 (mit Lesung IB.GA). Vs. 2: Eher la₂ / ma-na? Rs. 1: Zu šu-a – ġi₄ s. 35 Vs. 3.

41: Zum Text s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 37 mit Anm. 385 und *passim*. Vs. 1: Zum e₂-igi-nim^{ki}, S. 16 vorbehaltlich als PN gedeutet, s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 43. Vs. 5: Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5.

43 *passim*: Lies ^{tu9}. Vs. 10: Lies eri statt uru, s. 21 Vs. 8'.

44 Vs. 5: Der Anregung im Komm. folgend vielleicht še inda₃-e mu-n[al]-ši-dib „Gerste für Brot hat er ihm herübertransferiert“, vgl. P. Steinkeller, FAOS 17 (1989) 285 zu 84 Vs. 9.

45 Vs. 5: Zu lugal-TU₉-ma₃ s. 8 Vs. 5.

46 Komm.: S. die Bemerkung zu Nr. 1. Vs. 4: Zu ensi₂-gal – „Alt-Stadtfürst“ ist sarg. nicht belegbar – als ziviler Funktionär, Kultbediensteter oder Priester s. C. Wilcke, Or. 54 (1987) 301–303; W. Sallaberger, UAVA 7/1 (1993) 120 Anm. 548; Th. Jacobsen, AulaOr. 9 (1991) 113f.; W. Sallaberger/F. Huber-Vulliet, RIA 10 (2003–05) 636; G. Marchesi, Or. 73 (2004) 169 mit Anm. 103; AttiANL IX/XXI 1 (2006) 255. Vs. 9: Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5. Vs. 10: Lies eri statt uru, s. 21 Vs. 8'.

47 *passim*: Lies ku₃-babbar. Vs. 8: Unklar. Vs. 5: Zum ON s. 21 Vs. 11. Vs. 10: Lies [11+ 1/2 ġiġ₄. Rs. 1–3 zeigen noch Zeichenreste. Rs. 7: Ergänze [ba]-ta-e₃-am₃, s. 55 Rs. 2.

48 Vs. 1: Lies ku₃-babbar. Vs. 2: zabar uruda bezeichnet nicht „copper (casted) in a mirror“, sondern eine Metallqualität, s. H. Limet, JESHO 15 (1972) 10, 16; K. Reiter, AOAT 249 (1997) 188, 341f. Anm. 141; W. Sommerfeld, Babel und Bibel 3 (2006) 155. Vs. 3–4: Übersetze „Erstattung/Rückgabe des (= durch) lugal-sa⁷sa⁷“; in Bdl Adab 92 steht šu-a ġi₄-a „Erstattung/Rückgabe“ in Opposition zu bar-ra ġal₂-la „Außenstände“, in Bdl Adab 149 Vs. 3–4, 156 Vs. 4–6 bezeichnet nominales šu-a ġi₄-a PN-kam „Erstattung des (= durch) PN“, s. W. Sallaberger, Fs. J. Klein (2005) 249f.; I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 689.

49 *passim*: GANA₂ ist nach Flächenmaßen ein nicht mitzulesendes Deutezeichen, s. C. Wilcke, ZA 86 (1996) 4 mit Lit. Vs. 4: Lies 1.1.4 1/2. Rs. 7: Zu la₂-ni s. 10 Vs. 1, übersetze „das Defizit wurde nicht erstattet“.

50 Vs. 2: Relation ist üblicherweise 1 Sekel Silber, s. J. Krecher, ZA 63 (1973) 217; P. Steinkeller, MesCiv. 4 (1992) 92. Vs. 6: Zu ^(d)TUR s. 9 Vs. 9. Der ensi₂ ur-^dTUR ist wegen des fehlenden Titels wohl nicht gemeint, ein Namensbeleg in Bdl Adab 251 Vs. 9 aber epigraphisch möglich.

52 Vs. 1: Für u₃-mu-i₃-li₂, u₃-mu-ni-ni, u₃-mu-ni-zal als Lesungen zu u₃.MU.NI.NI s. A. Westenhof, OSP 2 (1987) 198; I. J. Gelb *et al.*, OIP 104 (1991) 103; J. Bauer, WO 24 (1993) 24; P. Steinkeller, Fs. W. W. Hallo (1993) 238; M. Such-Gutiérrez, Pantheon 35; C. Wilcke, EANEL (2007) 194. Vs. 5: Lies „Aufseher (ist) Dudu“ oder „Aufseher des Dudu“.

53 Vs. 1: Zu NIN s. zu 8 Rs. 3. Vs. 3: Alternativ wäre eine Kurzform diġir-mu-da(-kuš₂) denkbar. Vs. 4: Lies šu-i₂. Rs. 1: Lies mu-

tum₂, zu tum₂ als Basis für „bringen“ von Personen s. W. Sallaberger, Fs. M. Schretter (2003) 557–576.

54 Vs. 4–5: Lies ba-tum₂, s. 53 Rs. 1. Vs. 5: Zum GN s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 23.

55 Vs. 6: Zu den Lesungsvorschlägen eren-da-ni, šeš₄-da-ni, rim/n_x-da-ni für EREN-da(-ni) s. H. Limet, Anthroponymie (1968) 331, 409; B. R. Foster, USP (1982) 25f.; P. Steinkeller, WZKM 77 (1987) 191; G. Visicato, The Power and the Writing (2000) 126 Anm. 104. Rs. 1: Lies s[es (tab/min)]; die Ergänzung müßte begründet werden. Zu ses s. 8 Vs. 4. Rs. 2: ba-ta-e₃ steht in Bdl Adab 239 in Opposition zu PN-da e-da-gal₂ und PN-e mu-ku_x und in 49 in Opposition zu nu-ta-e₃, so daß in Übereinstimmung mit B. R. Foster, JNES 36 (1977) 300 „wurde herausgebracht“ zu übersetzen ist.

56 Zum Text M. Maiocchi, Babel und Bibel 5 (2010) 149 Anm. 33. Vs. i 1': Lies [...] [LAGAB×BAD/TIL/U]. Vs. i 2': Zu ^{da}šan_x(TIR) s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 9 mit Lit. Vs. i 3': LUL nicht korrekt kopiert. Vs. ii 7': Lies lugal-ad₂-gal, s. P. Attinger, ZA 95 (2005) 262f., anders G. Marchesi, HANE/S 10 (2006) 112; D. A. Foxvog, Fs. A. D. Kilmer (2011) 76. Vs. ii 8': Lies lu₂-banda₃^{da}. Vs. ii 9: Lies ur-AB, s. zu 19 Vs. 9. Vs. ii 17: Lies šu-i₂-me.

57 Rs. 1: Vielleicht lu₂ anše-[(sur_x)]-ka. Rs. 3: šu-gal₃/TE.LA₂-um bezieht sich wohl nur auf Rs. 2; zur Lesung s. P. Steinkeller, JNES 52 (1993) 145; A. Westenholz, Fs. M. T. Larsen (2004) 602.

58 *passim*: Da šumun bei Gegenständen, bei Personen und Tieren aber libir verwendet wird, ist ug₇/uš₂ „tot“ zu lesen, zum Verb s. P. Attinger, ELS (1993) 190; J. Keetman, Babel und Bibel 3 (2006) 9f. Anm. 1; P. Attinger, NABU 2011/6. Vs. 1: Nach Foto 2 ġuruš. Vs. 6: Nach Foto [10]+10 la₂ [(1)]+2 dumu ninta₂. Rs. 1': Nach Foto noch Zeichenreste. Rs. 2': Zu UD.NUN^{ki} s. 21 Vs. 11.

59 Vs. 3–4 sind wegen der Summe in Rs. 2 jeweils 1+n statt 10+n zu lesen. Vs. 4 Komm.: Zu lu₂-niġ₂-bara₄-ga s. J. Krecher, ZA 63 (1973) 247; P. Steinkeller, JNES 52 (1993) 144; M. Krebbernik, AOAT 296 (2002) 34f. Anm. 180; F. Pomponio *et al.*, Bdl Adab (2006) 223. Vs. 5: Nach Foto eher 2. Vs. 10: ġeš-kiġ₂-ti ist Oberbegriff für „Handwerker“. Rs. 2: Lies 24. Rs. 3: Könnte wie z. B. in CT 50, 99–100; ITT 1, 1065 ein Rubrum en-nu-[me] „sie sind Wachen“ vorliegen?

60: Vs. 2: Zu ^(d)TUR s. 9 Vs. 9. Der ensi₂ wäre sicherlich mit Titel genannt. Vs. 4: Lies l lu₂-banda₃^{da} (PN).

62 Komm.: Nach den fehlenden Personenkeilen Rs. 9–14 liegt eine (vorgefertigte) Präsenzliste vor, vgl. 68 und s. I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 681 mit Lit. Vs. 4: Vielleicht a-mu[r-...]. Vs. 11–12: Unsicher. Vs. 14: Lies eš₃-peš, s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 16. Rs. 6: Lies NU-banda₃, s. 10 Vs. 2. Rs. 9: Nach Foto vielleicht ġiri₃-ni-b[a-dab₃]. Rs. 10: lu₂-ter ist nach Kontext eher PN. Rs. 11: Nach Foto Zeichenreste am Zeilenende, [l]ugal-[ġi-gi-ta] b⁷ statt lu₂-fxl?

63 Vs. 5': Zu ^(d)TUR s. 9 Vs. 5–6.

64 Vs. 2'–3': Nach dem Kontext wäre sila-si, dam-<gara₃> delmun^(*ktib*) zu erwägen. Vs. 6': Eher ninta₂-nam₂-maḥ, s. 8 Vs. 5.

65 Rs. 2': ur-^dURI₃.MAŠ¹ (s. S. 17) ist durch ur-^dURI₃.MAŠ in der Urkunde S. Brumfield, CDLN 2011:4 Vs. 2, die nach Onomastikon, dem aus SargInscAdab A.684 bekannten GANA₂.IŠ (s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 43) und nach dem Vermerk ġiri₃-ġen-na Adab zuzuweisen ist, gesichert. Rs. 5: Lies ušur₃.

66 Vs. 3: Der ensi₂ wäre sicher an anderer Stelle und mit Titel genannt. Vs. 7: Zu lugal-TU₉-maḥ s. 8 Vs. 5.

67 Vs. 3': Zu ġi-du versus palil s. P. Attinger *apud* C. Mittermayer, aBZL (2006) 198 Nr. 233; J. Bauer, OLZ 103 (2008) 512. Rs. 1: Lies 20.

68 Vs. 10: Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5.

69 könnte auch eine Liste über Aufseher und ihre Mannschaften sein. Vs. 2: Zu UD.NUN^{ki} s. 21 Vs. 11.

70 Vs. 3: Unsicher.

71 Vs. 6: amar-EZEM×HAL ist Kurzform für amar-EZEM×HAL-ša₃-ga im präarg. Lagaš, zu PN und Abgrenzung von LAK614 und EZEM×BAD s. F. Carroué, Or. 50 (1981) 123f. Anm. 13; J. Bauer, AfO 36/37 (1989/90) 79; G. J. Selz, Götterwelt (1995) 20 Anm. 14; R. Borger, AOAT 305 (2011) 98f., 308f. mit Lit. Vs. 7: Zu

sila₃ zabar (s. S. 20) s. jetzt S. Brumfield, CDLN 2011: 5; M. E. Cohen, Fs. D. I. Owen (2010) 75f.

72 Vs. 1: Nach Foto [2]+3 še gur-ta.

73 Vs. 2 und *passim*: Die Lesung von LU₂.ŠIM, LU₂.ŠIM×NIĠ₂, LU₂.BIXNIĠ₂, LU₂.BIXDIŠ ist unsicher, s. P. Steinkeller, FAOS 17 (1989) 291; P. Attinger *apud* C. Mittermayer, aBZL OBO Sb. (2006) 34–35, 195. Zu la₂-NI s. zu 10 Vs. 1. Rs. 2, 6: Lies ^{šeš}kir₆. Rs. 7: Nach Foto 0.3.0 še kaš.

74 Die Gerstenausgabe an die „Brauer“ e₂-ur₂, lu₂-BIXNIĠ₂, sila-ta und ur-^dinana ist prosopographisch an Brauerei-Texte wie OIP 14, 83–87, 122, 140, 177; Bdl Adab 219, 241, 245, 246, 255 und die muš-tum₂-Texte Nr. 94–98 anzuschließen, s. 3f., 9f. und I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 668f. Obwohl diese Texte gleichzeitig sein müssen, heben sich 74 und 98 (akkadisch!) durch schärfer konturierte Ecken und geradere Kanten von den übrigen, mehr abgerundeten Tafeln ab; sie veranschaulichen das Nebeneinander verschiedener Schreibstile, vgl. W. Sommerfeld, Imgula 3/1 (1999) 7–13. Vs. 5–6: S. zu 73 Vs. 2 und beachte das Nebeneinander von LU₂.BIXDIŠ und LU₂.ŠIM×NIĠ₂.

75 Rs. 1: Nach la₂-NI (s. zu 10 Vs. 1) folgt noch 0.2.0 [(x)], übersetze „Es ist vorhanden/verfügbar, Defizit: 0.2.0“.

76: Für eine vergleichbare Urkunde s. M. E. Cohen, Fs. D. I. Owen (2010) 82. Vs. 5: Nach Foto lugal-ġi-tab nar. Vs. 6: Nach Foto 0.0.2? Vs. 4: Zu sila₃ zabar s. zu 71 Vs. 7. Rs. 6': Für ereš statt NIN s. 8 Rs. 3. Rs. 8: Lies il-ilī, s. etwa W. G. Lambert, Or. 64 (1995) 136; J. Keetman, NABU 2007/25.

77 Vs. 9: Lesung unsicher, zum Namenselement GU₂ s. A. Alberti/F. Pomponio, StPohl sm 13 (1986) 63.

78 Vs. i 7: Zu Lesung, Schreibung und Deutung von /addir/ s. P. Attinger, ZA 95 (2005) 265; I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 680 mit Lit. Vs. i 10–11: lu₂-banda₃^{da} ist PN, s. 94 Vs. 1–2. Vs. ii 3: Lies il-ilī, s. 76 Rs. 8. Vs. ii 14: Zu Lesungs- und Deutungsmöglichkeiten von lugal-KU s. J. Bauer, Fs. G. Pettinato (2004) 2; P. Notizia/I. Schrakamp, AoF 37 (2011) 247 mit Lit. Rs. i 1, 3: Lies eri, s. 21 Vs. 8. Rs. i 2: Zu ur-PA s. 6 Rs. 4. Rs. i 8: Zu lu₂-ġi s. 18 Vs. 3. Rs. i 14: Nach SargInscAdab A.718 Rs. 5 e₂-faša₅-i₇ ist e₂-aša₅-i₇¹(A) zu lesen. Rs. ii 11: NU-banda₃ (s. 10 Vs. 2) ma₂-ġid₂ heißt „Hauptmann der Treidler“, s. G. J. Selz, ArOr. 66 (1998) 258; R. K. Englund, Fs. D. I. Owen (2010) 101–104. Rs. ii 13': Lies a-mur-um, āmur-um, s. 27.

79 Vs. 3: Nach Kopie eher a-ša₃ en[si₂⁷](PA.T[E...]), Foto unklar. Vs. 5: Lies ses, s. 8 Vs. 4. Vs. 6: Für Deutungen von para₁₀ ru-a s. I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 679 mit Lit. sowie D. A. Foxvog, Fs. A. D. Kilmer (2011) 72, der den PN para₁₀-ru-a mit para₁₀-si-ga vergleicht und „placed dais“ übersetzt. Rs. 1: ^dġIR₃×IGI¹-maḥ ist ^dALIM-maḥ, das letzte Zeichen auf dem Foto aber nicht erkennbar.

80 *passim*: Lies ^{šeš}ġigir₂. Vs. 3: Lies 5.2.0 ^{šeš}ġigir₂. Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5. Vs. 4: Nach Foto eher e₂-an-ta. Vs. 5: Wahrscheinlicher als gala ^(d)alla – zu ^dNAĠAR s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 24f. mit Lit. – ist gala naġar „Gala, der Zimmermann“. Rs. 1: Beachte die Schreibung mit MUŠEN, s. 107 Rs. 1.

81 Vs. 2: Lies 1.3.0 6 sila₃.

82 Vs. 2: Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5.

83 Vs. 3: Nach Foto 0.1.1 [4] sila₃. Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5.

84: Zum Text M. Maiocchi, Babel und Bibel 5 (2010) 146. Vs. 3: Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5. Rs. 2: M. Such-Gutiérrez, Pantheon 42 erwägt für AB.DU eine Deutung als Kurzform für eš₃-ša/es₃-sa₂-ab-DU „der im Heiligtum (umher)geht/(bereit)steht“, vgl. G. J. Selz, AWAS (1993) 274.

86 Vs. i 3': S. P. Attinger, BiOr. 68 (2010) 105 zu M. P. Streck, RIA 11 (2006–08) 595. Vs. i 4': Zu lu₂ kiġ₂-du₃(-a) s. bereits I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 697. Vs. i 5' Komm.: Für Belege s. P. Steinkeller, ZA 75 (1985) 39–46. Vs. i 9': Lies abba_x eri, s. 21 Vs. 8'. Vs. ii 4': Für mögliches lu₂-sum im prä/frühsarg. Adab s. Th. E. Balke, OLZ 106 (2011) 174 (anders I. Schrakamp, BiOr. 65 [2008] 683). Rs. i 1–2: M. Such-Gutiérrez, Pantheon 42, 44 Anm. 521 übersetzt „AB.DU und die kleinen/kleinsten Heiligtümer“, zu AB.DU s. 84 Rs. 2. Rs. i 8: S. zu 73 Vs. 2. Rs. 2. Rs. ii 4: Zum GN s. 11 Vs. 5.

87 Vs. 3: a-ḥu-ĠEŠ×ERIN₂ ist sicherlich Var. zu a-ḥu-ĠEŠ.ERIN₂, aḥu-damiq, s. A. Westenholz, ARES 1 (1988) 115; J. Krecher, MARI 5 (1987) 623f.; R. Di Vito, StPohl sm 13 (1996) 214.

88 Rs. 2: Das sarg. weitgehend mit KU zusammengefallene, breitere DAB₃ ist hier, noch deutlicher in 139 Vs. 5 und in RSO 75, 1f. Rs. 6 noch von KU zu unterscheiden; zur Differenzierung der Zeichen s. A. Westenholz, OSP 1 (1975) 4 zu OSP 1, 48; W. Sommerfeld *et al.*, Babel und Bibel 2 (2005) 189f. mit Lit. und M. E. Milone, RSO 75 (2002) 3f. für Adab.

89: Zum Text s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 37 mit Anm. 385 und *passim*. Vs. 6: Zu AN.DUB.ME s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 42.

90 Vs. 3: S. zu 57 Rs. 3. Vs. 7: Lies nu-^{ges}kiri₆ Vs. 10: Nach Foto eher lugal-LU, s. 10 Vs. 3. Vs. 11: Lies ereš, s. zu s. 8 Rs. 3. Vs. 12: Lies eri statt uru, s. 21 Vs. 8'. Rs. 1: Für šu.KU₆ ist šukud₂ etabliert, s. R. K. Englund, BBVO 10 (1990) 227–236. Rs. 2: Zu ^(d)TUR s. 9 Vs. 9. Rs. 3: M. Maiocchi, Babel und Bibel 5 (2010) 146 Anm. 26 übersetzt inda₃ ne-sağ UMBIN×LU vorbehaltlich „bread in shape of a wheel“, doch könnte wie bei inda₃ da-NAĞAR ein Behälter gemeint sein, vgl. P. Steinkeller, MesCiv. 4 (1992) 29; A. Westenholz, JAOS 115 (1995) 536; Th. E. Balke, OLZ 106 (2011) 174. Rs. 4: Da lu₂-eme in Brot-und-Bier-Texten aus dem klass.-sarg. Umma neben maš-šu-gid₂-gid₂ und NAR vorkommen, s. B. R. Foster, USP (1982) 99, 113; M. Molina, AulaOr. 9 (1991) 141, ist lu₂-KAxDIŠ – sofern nicht doch KAXME vorliegt, Var. zu lu₂-eme. Rs. 7: Für Lesungsvorschläge zu DI-^(d)utu s. P. Steinkeller, Fs. W. W. Hallo (1993) 239; G. Marchesi, AttiANL IX/XXI 1 (2006) 206 Anm. 1; W. Sommerfeld, Fs. R. Haase (2006) 4 Anm. 8, 15 Anm. 53. Rs. 8: Zu ^{ges}bansur_x(ASARI) s. den Kommentar des Verf. zu 105 Rs. 2 und s. noch J. Bauer, AltOr. Notizen (31–44) (1987) 3; P. Steinkeller, WZKM 77 (1987) 189; die bei M. Such-Gutiérrez, Pantheon 6 mit Anm. 47 unter ^dASARI gebuchten sarg. Belege sind verlesenes ^{ges}bansur_x(ASARI) ensi₂ „Tafel des ensi₂“.

91: Zum Text s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 19f. mit Anm. 181. Vs. 4', 6': Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5.. Rs. 4': Lies ereš-diğir, s. 8 Rs. 3.

92–93 Vs. 2: Da kaš-ĞIR₃ neben kaš-sig₃ steht und in 103 Vs. 3 auch munu₄-ĞIR₃ vorkommt, könnte es sich um eine Qualitätsbezeichnung analog zu Ur III-zeitlichem ĞIR₃.ARAD handeln, vgl. H. Brunke, Essen in Sumer (2011) *passim*.

94 Vs. 1–2: Wegen dam „Gattin“ ist sicher lu₂-banda₃^{da} i₃-ra₂-ra₂ „Lubanda, Ölpresse“ zu lesen, vgl. 78 Vs. i 10–11.

95–97 *passim*: Zu kaš-ĞIR₃ s. 92 Vs. 2.

95 Rs. 6: Lies nach 96 Rs. 5–6 [muš]-tum₂.

96 Rs. 1: Zu lugal-TU₉-maš s. 8 Vs. 5. Rs. 2: Lies 20 <kaš-ĞIR₃>, s. zu 92 Vs. 2. Der ensi₂ wäre sicherlich mit Titel und an anderer Stelle genannt. Rs. 4: S. zu 92 Vs. 2.

99 Vs. 4: Lies [i-ti-l]um, *jiddin-illum*, s. J. J. M. Roberts, ESP (1972) 122; A. Archi, StEb 4 (1981) 184 vi 6//124 zur Var. *i-ti-lum*/li₂-lum; R. DiVito, StPohl sm 16 (1993) 139, 310, oder *idi-illum*, s. R. DiVito, StPohl sm 16 (1993) 247, 310; M. Hilgert, *Imgula* 5 (2002) 297 Anm. 9, 299 Anm. 17. Vs. 5: Lies 2.

101 Vs. 2–3: ur-zu lu₂ ^{ges}gigir erscheint in JCS 55, 49–54 Rs. 10. Vs. 5, Rs. 2: Zu kaš-ĞIR₃ s. 92 Vs. 2.

102 Vs. 2: Lies ^{ges}b/pansur_x, s. 90 Rs. 8. mar-ħa-ši ist wohl Personenbezeichnung. Rs. 4: Zur Lesung von NE.NE-ğar s. G. J. Selz, NABU 1989/38; M. Such-Gutiérrez, Pantheon 39. Rs. 8. Rs. 2: Lies *i-ti-lum*, s. 99 Vs. 4. Rs. 3: Lies 6 kaš ĞIR₃, s. 92 Vs. 2.

103 Vs. 1: Lies 14 BA[BIR...], da Bierzutaten folgen. Vs. 2: ba-ba ist kein Brei, s. H. Brunke, Essen in Sumer (2011) 159–164. Vs. 3: ĞIR₃ liebe sich auch als Qualitätsbezeichnung deuten, s. 92 Vs. 2. Rs. 5: Lies ^{ges}.

104 Rs. 2: Zu ab-DU s. 84 Rs. 2.

105 Vs. 2 Komm.: Lies ^{ges}b/pansur_x, s. 90 Rs. 8. Vs. 3': Lies ur-AB, s. 19 Vs. 5. Rs. 6: Zum GN s. 11 Vs. 5. Rs. 8: Lies ereš-diğir, s. 8 Rs. 3.

106–120: Zu Listen über Opfer und Gaben s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 36–44.

106 Vs. i 2 und *passim*: Für ZIZ₂.AN wird imğağ₃ angesetzt, s. P. Steinkeller, MesCiv. 4 (1992) 57; G. J. Selz, AWAS (1993) 406. Vs. ii 1: Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5. Vs. ii 4: Lies eri statt uru, s. 21 Vs. 8'. Rs. i 4: Statt 1 lies 1/3 sila₃ kaš. zu Vs. i 2. Rs. i 5: Zu AN.DUB.ME s. zu 89 Vs. 6. Rs. ii 11–14: Wohl korrekt, anders M. Such-Gutiérrez, Pantheon 38 Anm. 403.

107 Vs. 1: Für eine Lesung lagas_x(NU₁₁.BUR)^{la,ki} bzw. la-gas₂^{ki} s. G. Marchesi, AttiANL IX/XXI 1 (2006) 211 Anm. 31; P. Attinger *apud* C. Mittermayer, aBZL (2006) 13; NABU 2007/37, 37, 39 Anm. 2; J. Bauer, WO 39 (2009) 252. Vs. 2: Lies wie Vs. 7', Rs. 8' 10 inda₃ 10 sila₃ [kaš]. Vs. 9: Lies ^{ges}. Rs. 8–11: Nach Foto ist Rs. 8–9 lu₂-u₅ lagas(NU₁₁.BUR.LA)^{ki} und Rs. 10–11 vermutlich lu₂-[u₅] umma(^{ges}.KUŠU₂)^{ki} zu lesen. I. Rd.: Ergänzung [šu+niğen₂] aufgrund der vorangegangenen Zeilen unsicher.

108 Vs. 7–8: Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5. Rs. 3: Statt dumu-ğir₁₅-ni gala vielleicht dumu-ğir₁₅ ni-is-ku (auf dem Foto nicht sichtbar, s. 109 Vs. 12)? Rs. 5: šu+niğen₂ nicht kopiert.

109 Vs. 10: Lies 3 inda₃ 2 [dug kaš]. Vs. 12 Komm.: Zu den ni-is-ku s. meine in Druckvorb. für *Imgula* befindliche Dissertation. Vs. 13: Lies eri statt uru, s. 21 Vs. 8'. Vs. 14: Lies šu-i₃-li₂-s[u]. Rs. 2: Lies ur-niğar, s. 24 Vs. 6'. Rs. 1: *lu₅-wa-ir-ma-d[am]* ist keine Var. zu *lu₅-w₂-mu-de₃* (S. 17) in 130 Vs. 4, da nach Foto eher *lu₅-wa-ir-ma* N[AR] o.ä. vorliegt, vgl. aber *lu₂-wa-ir-ma* MCS 9, 246 = E. L. Cripps, BAR IntSer. 1835 (2010) Nr. 18 Vs. 10. Rs. 3: Lies ^{ges}. Rs. 4: Lies wohl lugal-KU, s. 10 Vs. 3; der kopierte senkrechte Keil von „UDU“ ist nach Foto wohl Beschädigung. Rs. 5: Nach Foto lu₂ lu₂-eše₂-gid₃. Rs. 8: Lies NU-banda₃, s. 10 Vs. 2. Rs. 10: Lies sur_x-kalam, s. 9 Vs. 1 und FAOS 19 Ad 16 Vs. 1–6. Rs. 11: Ergänze nach 105 Rs. 2, 107 Rs. 5 *pu₃-zu₂-r[u-sa]*. Rs. 13: maš₂ unsicher.

110 Rs. 2: Lies gug₂ imğağ₃, s. 106 Vs. i 2.

111–112 sind unter http://test.cuneiform.library.cornell.edu/sites/default/files/49-08-091_0.jpg mit einem Fragment, das die Zeilenanfänge enthält, und Nr. 111 gejoint, s. die Anmerkung des Verf. zu Nr. 111; beide Textnummern sind bei M. Such-Gutiérrez, Pantheon 37 Anm. 381 und *passim* unter NES 99–08–091 als eine Gabenliste klassifiziert.

111 Vs. 7: Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5. Rs. 8: Zu AN.DUB.ME s. zu 89 Vs. 6. Rs. 9: Lies nach Foto ^dnisaba statt ^dIN (so auch M. Such-Gutiérrez, Pantheon 30 Anm. 317).

112 Rs. 3': Lies aš-ni sağğa, zum PN aš₍₁₀₎-(a/ša₄)-ni s. G. J. Selz, AWAS (1993) 546; W. Sommerfeld *et al.*, Babel und Bibel 2 (2005) 199 mit Lit. und s. Bdl Adab 241 Vs. 6 aš₁₀-a-ni sağğa. Rs. 5: ĞIR₃ unsicher; [m]u-fku_x¹² 3-kam wäre aufgrund des Kontextes plausibel, epigraphisch aber problematisch. Denkbar wäre eine Zeitangabe, vgl. Z. Yang, SargInscAdab (1989) 244.

114: S. M. Maiocchi, Babel und Bibel 5 (2010) 145. Vs. 4: Zu *be-li₂-GU₂* s. 77 Vs. 9. Rs. 9: Zum MN iti šE:SE.KIN-a s. J. Bauer, AfO 36/37 (1989/90) 85; W. Sallaberger, KultKal. (1991) 9 Anm. 24; M. Civil, AulaOr. Supp. 5 (1994) 36, 90, 167–171; J. Bauer, Or. 67 (1998) 122.

116 Vs. 4, Rs. 6: Nach den bei H. Brunke, Essen in Sumer (2011) 135f. bezugten Mengenangaben für inda₃-gug₂ wäre analog zu inda₃ šu-ra gug₂ 1/2 statt gug₂ 0.0.1 denkbar. Vs. 7: Lies ereš-diğir, s. 8 Rs. 3. Rs. 1: M. Such-Gutiérrez, Pantheon 32 (mit Lesung ^dĞIR₃.E.E) vermutet eine Schreibung für Šakkan/Sumuqan. Rs. 2: Ist wirklich e₂-še₃ oder e₂-eše₂/zid₂ zu lesen?

117 Vs. 2: Nach Kontext an „An“, s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 4 mit Anm. 27. Vs. 3: Lies „weaned“, s. P. Steinkeller, JESHO 24 (1981) 133. Vs. 6: Zu Ašgi s. zu 11 Vs. 5. Rs. 6: Lies 20 sila₃ tu₇. Rs. 8: Lies mu-ku_x, s. 34 Rs. 2.

118–119: S. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 37 mit Anm. 385 und *passim*; M. Maiocchi, Babel und Bibel 5 (2010) 146.

118 Vs. 6: Nach Foto [1] udu ^dŠU₄.HAL-e₂-si, zum GN s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 44; P. Steinkeller, CUSAS 17 (2011) 17; vgl. G. Visicato/A. Westenholz, CUSAS 11 (2010) 124 X₄. Vs. 9, Rs. 7: S. zu 116 Vs. 4. Vs. 10: Zahl unsicher. Rs. 3: Lies ereš-diğir, s. 8 Rs. 3. Rs. 5: Nach 116 Vs. 8–Rs. 2 und 119 Rs. 2–4 wäre statt ^dĞIR₃.X₁₂ der GN ^dĞIR₃.E.PA₅ zu erwarten. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 32 liest ^dĞIR₃.E.E, s. zu 116 Rs. 1, nach Foto wäre allenfalls ^dĞIR₃.PA₅¹ möglich. Rs. 6: S. zu 116 Rs. 2. Rs. 10: S. M. Maiocchi, Babel und Bibel 5 (2010) 143.

119 Vs. 6: Lies ŠU₄.HAL-e₂-si, s. zu 118 Vs. 6. Vs. 9, Rs. 8: S. zu 116 Vs. 4. Rs. 1: Lies ereš-diğir, s. 8 Rs. 3. Rs. 3: Zum GN s. zu 118 Rs. 5.

120 Vs. 7: Lies ereš-diğir, s. 8 Rs. 3. Vs. 8, Rs. 3: Lies ku₃-babbar.

121 Vs. 3': Nach Foto eher Kurzname lugal-[kurl]. Vs. 6: Lies ^{u2}gamun oder gamun₂ „Kümmel“, s. J. Bottéro, RIA 6 (1980–83) 289; G. J. Selz, AWEL (1989) 356; P. Steinkeller, MesCiv. 4 (1992) 77. Vs. 8': Lies ^{deš}peš, s. 62 Vs. 14. Vs. 12: Auch [zikum] oder [zikum]₁ möglich, s. 4 Rs. 3. Rs. 5: Lies eri statt uru, s. 21 Vs. 8'. Rs. 10: Zu LAK614 s. 71 Vs. 6. l. Rd.: Lies aša₅ [nu]₁₁-mah, s. 3 Vs. 3.

122 Rs. 1': Zu UD.NUN^{ki} s. 21 Vs. 11. Rs. 3': Lies ka-ku₃, s. 23 Rs. 2. Rs. 5': Wohl [mu]-ku_x; das Foto zeigt keine Spuren von AL, in akk. Kontext ist erstarrtes mu-ku_x wahrscheinlich.

123: Vs. 2 Komm.: S. zu 90 Rs. 4. Vs. 6: kaš 0.1.0 ist „Bier mit 60 Liter Gerste pro Krug gebraut“, vgl. etwa M. A. Powell, RA 70 (1976) 98f.; H. Brunke, Essen in Sumer (2011) 40f. Anm. 60. Rs. 5–6: Lies 3 utul₂ gal, 6 utul₂ tur „3/6 große/kleine Suppentöpfe“, s. H. Brunke, Essen in Sumer (2011) 170–173, 178.

124 Vs. 1: Lies ku₃-babbar. Vs. 2: tukul, genauer „Waffe, Keule“, wird üblicherweise mit ^{ges} geschrieben. Vs. 4: Zu ^{(d)TUR} s. 9 Vs. 9. Vs. 5, Rs. 3–4: Lies ^{u9}. Rs. 4 Komm.: Zum ki-^{dutu}-Fest im sarg. Adab s. Z. Yang, SargInscAdab (1989) 215; W. Sallaberger, KultKal. 1 (1993) 215 mit Anm. 1025; M. Such-Gutiérrez, Pantheon 39 zu SargInscAdab A.985. Rs. 5': Lies enim-^{dutu}. Rs. 7': Lies e₂-i₃-gara₂, s. 25 Rs. 1.

125 Vs. 2: Lies ku₃-babbar. Rs. 2: Lies mu-ku_x, s. 34 Rs. 2.

126–129: Zu mašdaria-Texten s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 41f., zu den PN mit i₇ „Flußgott“ (anders S. 7) s. C. Woods, ZA 95 (2005) 33f.; M. Such-Gutiérrez, Pantheon 18.

137 Rs. 1: Anhand des Fotos schwer nachvollziehbar.

138: S. M. Maiocchi, Babel und Bibel 5 (2010) 146, 147.

139 Vs. 2: ^{HIKDIŠ} wäre utul₂. Komm.: AB₂.KU ist unu₃-d zu lesen, s. etwa G. J. Selz, AWAS (1993) 86f.; P. Attinger *apud* C. Mittermayer, aBZL (2006) 202 Nr. 352. Vs. 5: Die Form von dab₅ (s. 88 Rs. 2) weckt Zweifel an der Datierung in klass.-sarg. Zeit.

140 Vs. 4: Lies UR.SAĞ-num₂, uršānum, s. MAD 3, 68.

141–143: Zu den Listen über Gaben von Kleinvieh s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 36–38.

141: Zum Text s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 37 mit Anm. 385 und *passim*. Vs. 3: ^{HIKDIŠ} UNUG müßte Göttername, vergöttlichter Gegenstand oder ein Ort sein. Vs. 7: Lies ^{deš}peš, s. 62 Vs. 14. Rs. 6: Lies e₂-ġedru e₂-gal „Egedru des Palastes“, s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 37 Anm. 385, 43.

142 Vs. 5: Lies ^dnin-dulum, s. A. Cavigneaux/M. Krebernik, RIA 9 (1998–2000) 74f., 340f.

143 Vs. 5, 7: Lies ereš-diġir, s. 8 Rs. 3.

144: S. B. R. Foster, in: C. Michel/M.-L. Nosch (Hg.), Textile Terminologies in the Ancient Near East and Mediterranean from the Third to First Millennia BC, Ancient Textiles Vol. 8 (2010) 141 mit (nicht zwingender) Deutung als „school exercise (...) balanced account for woolen garments“. Vs. 4–5: „turban“ ist bei 17,5 Minen Gewicht auszuschließen. Vs. 6: ^{u9}bar-dul₅ šal₂-la ist der „feine/dünne Mantel“, U₃.LA₂ eine Materialbezeichnung, s. H. Behrens/H. Steible, FAOS 6 (1983) 125; H. Waetzoldt, RIA 6 (1980–83) 588, 593; G. J. Selz, FAOS 15 (1989) 533f. mit Lit. Vs. 6, 8: Jeweils ^{u9}. Rs. 4: Lies ġeš-dal. Rs. 6: Zu la₂-NI s. 10 Vs. 1. Rs. 8 Komm.: ^{eš}5-kam wohl korrekt.

145 Vs. 14: Zu i₃-lu-lu s. 23 Rs. 3. Rs. 2: Lies ka-ku₃, s. 23 Rs. 2. Rs. 4: Lies ur-AB, s. 19 Vs. 5. Rs. 9: Zu NIN s. 8 Rs. 3.

146 Vs. 2–7: Lies ^{u9}. Vs. 2: Lies ^{u9}a₃-da-mu-um „rotes Kleidungsstück“, s. AHW. und CAD A *ada(m)mu*. Vs. 6: šilig₇(KA)XIGI ist unsicher, nach Foto wäre auch KA^{XUD} möglich. Rs. 2: Lies [urdu]₂, s. 12 Rs. 8. Rs. 8: Ist u-ga-an wirklich (Kurz-)Name?

147 Vs. 1–6: Lies ^{u9}. Vs. 5: Zu U₃.LA₂ s. 144 Vs. 6. Vs. 7: Ebenso unklar wie tu₉ ša₃ sila-ka-kam „garments through (...) (regular supply) 'channels'“ bei B. R. Foster, C. Michel/M.-L. Nosch (Hg.), Textile Terminologies in the Ancient Near East (2010) 141. Daher wäre eine Deutung von ša₃-TAR als PN und eine Wiedergabe als „es ist das der Textilien des ŠaTAR“ zu erwägen. Rs. 1: Zu šu-a – ġi₄ s. 35 Vs. 3.

148–150 Vs. 4: Lies ^{u9}.

148 Vs. 3: Zu šu-a – ġi₄ s. 35 Vs. 3.

149 Vs. 3: Unsicher, vielleicht TU₉-igi-du₈ „Schleier“? Vs. 4: ^{u9}bar-dul₅ aga₃-la₂ ist ein Kleidungsstück, „das am Rücken/an der Krone hängt“, vgl. ^{u9}bar-dul₅ gu₂-la₂ DP 75 Vs. iii 7.

150 Vs. 1–4: Lies ^{u9}. Rs. 2: Zu la₂-NI s. 10 Vs. 1.

151 ist aufgrund des Abriebs an mehreren Stellen unsicher. Vs. *passim*: Lies ^{u9}. Vs. i 11–14: Lies 1 ^{u9}ša₃-ge-dab₅, 1 ib₂-la₂, 1 barsi, 1 kišeb (je eine Zeile vertauscht bzw. ausgelassen). Vs. i 16 („15“): Lies eri statt uru, s. 21 Vs. 8'. Vs. ii 1–5: Jeweils 1 [...] erkennbar. Vs. ii 1: Vielleicht 1 kišeb.

152 Vs. 6: Lies saġ niġ₂-gur₁₁. Nach Foto wäre anschließend wie Rs. 11 eine Ergänzung ŠU.T[U.A.BI](?) denkbar, sofern ein PN vorliegt. Rs. 11: Da der Kontext kaum zu der von W. Sallaberger, Fs. J. Klein (2005) 223–253 bestimmten Bedeutung von de₅ paßt, wäre angesichts des unorthographischen šu ba-ti-iš in Rs. 6 zu überlegen, ob de₅ für de₆ steht; für Ur III-Belege s. W. Sallaberger, Fs. M. Schretter (2003) 560.

153 *passim*: Lies ^{u9}. Vs. 4: Nach Foto wohl eher ^{u9}ša₃-[g]a¹-du₃ als tu₉ ša₃ tuku₅ du₃ (?). Vs. 5: Statt lu₂-azlag₂-maġ, genauer „Mann des Ober-Wäschers“, liegt wohl azlag₇-maġ oder, da der „Oberwäscher“ in 212 und OIP 14, 118 azlag₇/azlag₇-gal heißt, der PN lu₂-oder [l]ugal-TU₉/nam₂-maġ vor, s. 8 Vs. 5. Vs. 7: Lies ušur₃ statt usar₃. Rs. 1–4: Lies jeweils [x]+1, zu šu-a – ġi₄ s. 35 Vs. 3. Rs. 5: Lies ur-AB, s. 19 Vs. 5. Rs. 6: Oder [a]-ra₂ 10-kam?

154 *passim*: Lies ^{u9}. Lies i₃ ab-a₅ „Fett ist aufgetragen“, s. P. Attinger, ZA 95 (2005) 64, 229; Th. E. Balke, OLZ 106 (2011) 174 Anm. 16.

155 Vs. 1: Lies ^{u9}. Vs. 3: Wegen des Bruchs eher [lug]al-zi.

156 Vs. 2: Lies ^{ges}balag. Vs. 7–8: Zum GN s. 11 Vs. 5. Rs. 2: Zu amar-LAK614 s. 71 Vs. 6. Rs. 4: Lies ^a2¹-ni-ta. Rs. 6: Zu la₂-NI s. 10 Vs. 1.

157: Zu Text und Realien s. M. Maiocchi, Babel und Bibel 5 (2010) 143f. mit Lit. Vs. 1: Zu šu-ġar = šušmarrû s. noch J.-M. Durand, ARM 21 (1982) 357f.; M. Guichard, ARM 31 (2005) 311–314; M. Civil, ARES 4 (2008) 84. Vs. 6: Das Foto zeigt kein Zahlzeichen. Vs. 7: Zu šu-la₂ s. W. Sallaberger, ZA 84 (1994) 146; MHEM 3 (1996) 108; Vs. 9: „mirror“ ist unsicher; P. Steinkeller, ASJ 9 (1987) 349 Anm. 5; J. G. Westenholz, Fs. B. R. Foster (2010) 463–484 befürworten eine Gleichsetzung mit ^{duš}šita bzw. Deutung als Trinkgefäß; M. Civil, ARES 4 (2010) 69 Anm. 142 hält „Spiegel“, so auch M. Guichard, ARM 31 (2005) 243f., wegen ma-ša-lum ^{na4}za-ġin₃ UET 3, 795 Vs. 3 für unwahrscheinlich.

158 Vs. 1 Komm.: Prä-sarg. (und frühsarg.?) šum uruda deutet man als „Erntesäge, -sichel“, s. I. Schrakamp, RIA 12 (2011) 443 mit Lit. BIN 8, 130 summiert 12 ^{unudaš}šum mit für Sicheln üblichen Gewichten von 125 g; das schwere, in UET 3, 735 neben bulug zabar genannte ^{unudaš}šum ist wohl ein anderes Gerät. Vs. 3: Lies nach Foto [a]l-da-ġal₂ „ist bei den Schmieden vorhanden“ (Kollektivplural).

159 Vs. 1: W. Sallaberger, GMS 2 (1989) 315, 324 Anm. 34; H. Waetzoldt, BSA 6 (1992) 130f., 140 Anm. 55; M. Molina/M. Such-Gutiérrez, JNES 63 (2004) 7 Anm. 25; M. P. Streck, RIA 12 (2011) 184 lesen ge-šid „Spaltrohr“, „starkes/entlaubtes/gespaltenes und geklopftes Rohr“, „defoliated reed“. Vs. 3: Zu ma₂-ġid₂ s. 78 Rs. ii 11. Rs. ii 11. Vs. 1 5: Zu ad-KID s. zu 13 Rs. 2. Rs. 2: Lies ses, s. 8 Vs. 4. Rs. 5: Aufgrund der großen Summe sind die im Listenteil erhaltenen Zahl wohl anders zu lesen.

160 *passim*: Lies ^{ges}ġušur. Vs. 3: Zu ensi₂-gal s. zu 46 Vs. 4. Vs. 4: GU₂ scheint ein Produkt des Holzschlages zu bezeichnen, da ^{ges}ġušur stückweise gezählt werden; übersetze „2 (Holz-)... 2 Holz-Stämme“, vgl. 1 GU₂ ^{ges}hašhur RTC 221 Vs. vi 17 und s. A. Sjöberg, Fs. J. Renger (1999) 529f.

161 Vs. 5: Statt 0.1.2 TE a-ra₂ 2-kam lies nach Foto 0.1.2 [x] sila₃ a-ra₂ 2-kam, vgl. Vs. 8, 10. Vs. 6: Zu sig-da-um, se₁₁-da-um „weaver?“, so P. Steinkeller, MesCiv. 4 (1992) 92, s. die Einwände von A. Westenholz, JAOS 115 (1995) 537 und CAD Š/2, 256. Vs. 11: Lies a-ra₂ 2¹(I)-kam. Vs. 12: Für eine Lesung ba-lih_x s. M. Such-Gutiérrez, Pantheon 9 mit Anm. 78. Rs. 1: Lies ses, s. 8 Vs. 4.

162 ist der ausführlichste sargonische Duftöltext. Da Duftöltexte auch außerhalb von Ġirsu belegt sind, bleibt die Herkunft unbekannt; für kommentierte Zusammenstellungen mit Lit. s. J.

Bauer, Altor. Notizen (1–4) (1976–80) 6–8; P. Steinkeller, MesCiv. 4 (1992) 78f.; M. Jursa, RIA 10 (2003–05) 335f.; M. Civil, ARES 4 (2008) 102–106; CUSAS 12 (2010) 207; H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 41–74. Vs. 1–3: Hier sind wahrscheinlich die meist zu Beginn genannten *eren*, *šu-me*, ^{šu-me}šurmen_x (und Var.) zu ergänzen. Vs. 4: Ergänzungen [za]-[ba-lum], s. H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 50. Vs. 5: Lies *ad*₂ „Myrthe“, s. M. Molina/M. Such-Gutiérrez, JNES 63 (2004) 9f.; P. Attinger, ZA 95 (2005) 263; M. Civil, ARES 4 (2008) 104 Anm. 261. Vs. 6: Zu *ba-lu-hum* s. M. Civil, ARES 4 (2008) 105; H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 50. Vs. 7: Lies *ge* „(Stüb-)Rohr“, s. H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 50. Vs. 8: Lies *al-gazum*_(v), s. J. Bauer, Altor. Notizen (1–4) (1976–80) 8; H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 50. Vs. 9: Lies *šem* *ni¹-gi₄-ib-tum*, s. H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 50. Vs. 10: Übersetze „ambra“, s. AHw. 45 s.v. *amrum* II; V. Donbaz/B. R. Foster, STTI (1982) 2 zu 27. Vs. 11: Lies *šem* *gam-gam-ma*, s. M. Civil, ARES 4 (2008) 105. Rs. 1: Lies *šem* *su-sa₂* *d[u₁₀²]*, s. M. Civil, ARES 4 (2008) 105f. Rs. 2: Zu *kukru* s. M. Civil, ARES 4 (2008) 105; H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 51. Rs. 3: Nach Foto eher *6 m[a]-n[a]* [dug₃]-*gan*, s. MesCiv. 4, 43 Vs. 3' [x] *ma-na dug₃-gan*. Rs. 6: Lies *šem-tal₂-tal₂*, s. M. Civil, ARES 4 (2008) 105. Rs. 7: Lies *li* „Wacholder“, s. H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 51. Rs. 8: Da Duftöle wegen der häufigen Verwendung von Zedernholz auch als „Zedernöl“ bezeichnet werden, s. H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 49, ist *šem* *eren 7 dug i₃-kam* „es ist Zeder(nöl) von 7 Ölkrügen“ zu lesen. Rs. 9–12: Gemeint ist Ähnliches wie VS 27, 86 v 1 *ġeš a-ra₂ 2 ġa₂-ġa₂-bi*, das H. Brunke/W. Sallaberger, Fs. D. I. Owen (2010) 53 „die dafür (für das Fett) zweimal dazugebenden Hölzer“ übersetzen. *l-am₃ x1 l* ist nach Foto unsicher und nach der verdoppelten *marû*-Basis unwahrscheinlich (Rasur?); wäre *-bi*, *-de₃* denkbar?

163 Vs. i 1: Lies *ninta*. Vs. i 3: Lies *dab₄(DUB)-si-ga*, s. I. J. Gelb, OAIC (1952) 193f.; P. Steinkeller, RA 78 (1984) 88; Fs. W. W. Hallo (1993) 242f. Vs. i 4: Lies wohl *enim^dutu*, vgl. G. J. Selz, AoF 25 (1993) 320, 321. Vs. i 9: Vielleicht [ma]škim-š_{e₃} „als maškim“. Vs. ii 1'–3': Möglich wäre „Wegen der Gerstenabgabe des Feldes von Lugalnintazida hat er (es/sie?) für ihn ergriffen“, zu *še* *gub-ba* „Gerstenabgabe, Feldpacht“ s. G. J. Selz, AWEL (1989) 319, AWAS (1993) 651 mit Lit. Vs. ii 6: Schreiberfehler, lies *ġessu-<<a>>*, *ġessu¹-na-ni-du₁₀*, zum PN s. J. Bauer, AfO 36/37 (1989/90) 81. Rs. i 5: Lies *šu-i₂*. Rs. ii 5: Für *KIA* wäre *ki-duru₅* „bewässertes Land“ plausibel. Daher vielleicht *še* *gub-ba egir ki-duru₅ bi₂-X₇-a šu ba-ti-eš₂* *še-ba enim-ba al-til* „Gerstenabgabe – nachdem man/er auf dem bewässerten Feld *X₇* gemacht hat, haben sie (sie) erhalten.“ *X₇* ist in Isin vielleicht in MAD 4, 153 Vs. ii 3 belegt, s. J. Krecher, ZA 63 (1974) 222–223 und zur Herkunft P. Steinkeller, MesCiv. 4 (1992) 7.

164 Vs. 2, Rs. 6: Zu *ad-KID* s. zu 13 Rs. 2. Vs. 3 Lies *ka-ku₃*, s. 23 Rs. 2. Vs. 4: Wegen *-še₃* in [ši-la₂] zu ergänzen, vgl. C. Wilcke, EANEL (2007) 90, 91, 101. Vs. 5: Lies *ku₃-babbar*. Rs. 4: Zu *ġeš-te* s. 6 Vs. 3'. Rs. 5: Gemäß BCE ^{ġeš}kid *ġeš-nu₂*. Rs. 6: *DIŠ* ist wohl Schreiberversehen oder Merkzeichen.

165–166: Zur Zuweisung nach *Umm-el-Hafriyat* s. A. Westenholz, Fs. B. R. Foster (2010) 458–460.

165 *passim*: Lies *ku₃-babbar*. Vs. 5: Nach Foto 0.2.3 *še*. Vs. 10: Lies *ereš-ad₂-gal*, s. 8 Rs. 3, 56 Vs. ii 7.

166 Vs. 9: Wegen *ku₃-babbar a-na ur₅* „als Darlehen“ zu lesen.

167 Vs. 1: *gurdub₂* nicht korrekt kopiert. Vs. 2: Lies 30. Rs. 1: Lies 40. Vs 6: Zu *ba-ba munu₄* s. 103 Vs. 2. Rs. 3: *eš₂ ma₂-gid₂* heißt „Treidelseil“, s. M. Civil, ARES 4 (2008) 130; H. Waetzoldt, RIA 12 (2010) 356; R. K. Englund, Fs. D. I. Owen (2011) 108f. Rs. 10 Komm.: Plural.

168 Vs. 7: Da *ME* nach Kontext kaum Titel sein kann, ist ^{tu⁹}*na-aš₂-pa-ra^{me}* zu lesen, s. MAD 2², 23.

169 Rs. 4: Lies „like my father“.

170 Vs. 6: *a-na im-ri-im* gehört sicherlich zu *imrû(m)* „Mastfut-ter“.

171 Vs. 2: Zu *KAXSA* und den (sarg.) Var. *KAXKID*, *KAXSAR* s. noch P. Fronzaroli, NABU 2007/12; F. Pomponio *et al.*, Bdl Adab

(2006) 185; H. Waetzoldt, RIA 12 (2010) 356. Rs. 2: Lies *ses-ġu₁₀*, s. 8 Vs. 4 und P. Steinkeller, Fs. C. Wilcke (2003) 283 Anm. 8 zum PN. Rs. 4: Zu *A.IGLAN i₃-ma-a₅*, auf dem wohl die Zuweisung nach *Umma* beruht, s. noch P. Attinger, ZA 95 (2005) 231 mit Anm. 107.

172 Vs. 2: Lies 0.2.4 *la-mu-um* (oder 0.2.0 *ziz₂ la-mu-um*).

173 Vs. 1: Die Identifikation des letzten Zeichens als *DAR* ist sehr unsicher; einen weiteren Beleg bietet der mittelsarg. Text CUSAS 11, 351 Rs. 1; G. Visicato/A. Westenholz, CUSAS 11 (2011) 96, 124 (Foto Pl. 77) geben das Zeichen vorsichtig mit „*X₇*“ wieder.

174 Vs. 3: Lies *ur-niġar*, s. 24 Vs. 6'.

175 Vs. 5: Lies *ba-de₆*, s. 7 Rs. 6.

176 *passim*: Lies *še-muš*, s. noch M. Stol, RIA 8 (1993–95) 349; G. J. Selz, AWEL (1989) 303; A. Sjöberg, Fs. G. Pettinato (2004) 266f. mit Lit. Zu *ku₃-ta* „in Silber (umgerechnet)“ s. R. K. Englund, BBVO 10 (1990) 52 Anm. 177.

177 könnte als Notiz zur Überstellung einer Person auch „1 PN. *Dumumaš* (ist) Hauptmann“ übersetzt werden. Vs. 3: Lies *NU-banda₃*, s. 10 Vs. 2.

181: Übersetze „1 A-[x] hat Urlu, der Torwächter, hergebracht. *Lugal...mah* ist er gegeben. Auf der Großtafel ist er nicht *hinzugefügt*“. Zu *X₆*, das vielleicht *taġ* zu lesen ist, s. schon I. Schrakamp, BiOr. 65 (2008) 694f. zu Bdl Adab 194 (anders Th. E. Balke, OLZ 106 [2011] 175) und M. E. Cohen, Fs. D. I. Owen (2010) 78 Nr. 2 für einen weiteren Adab-Beleg. Da *X₆* nur in Adab vorkommt, stammt sicher auch vorliegender Text von dort. Vs. 4: Lies *mutum₂*, s. 53 Rs. 1.

182: Da *Naramsin* in Datenformeln nie als *LUGAL* bezeichnet wird, muß eine Eidformel ohne *pa₃* vorliegen, vgl. B. R. Foster, WO 13 (1982) 19 Nr. 6 und s. B. R. Foster, NABU 1996/4 zur Mißdeutung einer Eidformel *mu sar-ga-li₂-LUGAL-ri₂ lugal a-ga-de₃^{ki}* als Jahresname. *ar-wa-num₂^{ki}* ist anhand des Fotos nicht nachvollziehbar; für neue Armanum-Jahresnamen s. E. Salgues, Fs. A. Westenholz (2011) 253–272.

184 Vs. 4 Komm.: Für einen weiteren Beleg s. S. R. Bridges, The Mesag Archive (1981) 475 Vs. 9.

185: Die nicht ausgefüllte Notiz über Lebensmittelzuteilungen an ranghohe Beamte steht sicherlich mit einer Herrscherreise in Zusammenhang; der *šabra e₂* und *Jeṭibmēr* erhalten auch in der nach G. Visicato, Fs. B. R. Foster (2010) 436 Anm. 5 aus Adab stammenden Urkunde CUNES 52–13–031 (für Adab vgl. OIP 14, 150), in CT 50, 172 aus *Ġirsu* u. a. Urkunden als Angehörige der herrscherlichen Entourage Lebensmittel zuteilt, s. Z. Yang, SargInscAdab (1989) 215f.; R. K. Englund, BBVO 10 (1990) 153; W. Sommerfeld, Fs. R. Haase (2006) 9f. mit Lit. Daher ist auch für vorliegende Urkunde eine Herkunft aus Adab denkbar.

186 Vs. 2: Zu *ġeš-te* s. 6 Vs. 3'. Vs. 3: Das in Bündeln gezählte(!) *šum₂-GAZ* ist eine Zwiebelart, s. H. Brunke, Essen in Sumer (2011) 41f. Vs. 4: *ku₆ še₆* heißt „gebratener/geräucherter Fisch“, s. R. K. Englund, BBVO 10 (1990) 216–219; H. Brunke, Essen in Sumer (2011) 171f., 186f. Vs. 5': Gemeint ist wohl *ku₆ saġ-[PAP/KUR₂]*, s. R. K. Englund, BBVO 10 (1990) 212f. Vs. 10–12: Lies ^{ġeš}*ġešnu₃* oder *ġeš-nu₂* (BCE) *umbin gud* „Bett mit Stierfüßen“, s. P. Steinkeller, OrAnt. 19 (1980) 81. Rs. 3': Lies *da-NAĠAR gid₂-da* „langer Kasten“; der „Speer“ heißt *ġeš-gid₂-da*, s. I. Schrakamp, RIA 12 (2011) 630f. mit Lit. Rs. 10: *X₈-ma₂* ist nach Foto ^{šE₃}*BÜüberBU.MA₂*, ein Zusammenhang mit *eš₂-ma₂-gid₂* wohl unwahrscheinlich.

187 Vs. 1: *i₃-ab₂* ist „*Kuhsahne*“. Vs. 5: [nu-da-de₂] heißt „ist/wurde dort nicht ausgegossen/konnte nicht ausgegossen werden“, zum Terminus *de₂* s. G. J. Selz, AWEL (1989) 480. Vs. 9, Rs. 3: 10 *sa sa gud* heißt „10 (Bündel) Rindersehnen“. Rs. 8–9: Lies *mu-ku_x*, s. 34 Rs. 2.

190: Wegen *ġar zabar* „Bronzering“ und *saġ zabar*, das wohl auch ein Schmuckstück bezeichnet, vgl. R. D. Biggs, OIP 129, 167 IM 114992 Vs. 8 1 *gid₂ uruda saġ za-gin₃* mit Lit., wäre *ġeštu zabar* „... Bronzeohrring“ erwägenswert, vgl. OIP 104, 32 App. Vs. iii 8. Liegt tatsächlich *EREN* vor (kein Foto)?

191 Vs. 2: Gemeint ist wohl $ku_6 \hat{g}iri_3(-us_2)$. Rs. 3 Komm.: Zu *zi-sa* s. I. Schrakamp, *Babel und Bibel* 3 (2006) 172; M. Civil, *ARES* 4 (2009) 126; CUSAS 12, 209 21:09 sowie SF 43 viii 19.

192 Rs. 1–2: Lies [...] $\lceil gud^7 \lceil KASKAL, [...] \lceil an\check{s}el \lceil KASKAL.$

193: e_3 -da-ni und ma-la₂ sind Präterita.

194 ist kein Brief, sondern ein Zeugenprotokoll. Vs. 3': Nach Foto [SA]Ĝ.DUN₃ (oder [u]r-ur statt [l] $\lceil x \lceil \lceil ur \lceil$. Vs. 7: Lies [AB] BA₂-<bu>-ut [(...)] *en-ma da-da* (...) *iq-bi₂-u₃-ni* „Zeugen davon, daß Dada (...) gesagt hat“; der Subj. sichert die im Komm. erwogene Deutung, vgl. I. J. Gelb, *Oaic* (1955) 187f.; *MAD* 2, 170f.; D. O. Edzard, *ZA* 53 (1959) 302.

195 Vs. 4: Präsentisch zu übersetzen; zu tum_3 als *marû*-Basis von de_6 s. W. Sallaberger, *Fs. M. Schretter* (2003) 557–576; V. Meyer-Laurin, *ZA* 100 (2010) 1–14.

196 Vs. 3: M. Such-Gutiérrez, *Pantheon* 22 vermutet in -LI.LI ein theophores Element.

197: A. Westenholz, *Fs. B. R. Foster* (2010) 460 zählt Nr. 197 (zitiert als CUSAS 13, 216) zu den wenigen spät-/postsarg. Texten und vermutet in dem Adressaten den $ensi_2$ von Adab.

198 Vs. 1': Ergänzung unklar. Vs. 3: Wohl $[na]m$ -maḥ. Rs. 1': Zu ma_2 -gid₂ s. 78 Rs. ii 11.

199 Vs. 1: Lies ku_3 -babbar.

200 *passim*: Lies $urdu_2$ statt $arad_2$, s. 12 Vs. 13. Vs. 12: Lies *lugal-sila* als Kurzform zu *lugal-sila-si*.

201 Vs. 6: Da ein $ur-LI$ *naḡar* auch in RTC 96 v 12 vorkommt, wäre eine Herkunft aus *Girsu* zu erwägen; vgl. P. Notizia/I. Schrakamp, *AoF* 37 (2011) 247. Von dort stammen könnten auch CUSAS 17, 4–5 und das Urukagina-Fragment F. Vukosavović, *RA* 102 (2008) 5–7 = CUSAS 11, 352; A. Westenholz, *Fs. B. R. Foster* (2010) 458 hält für diese Inschrift auch eine andere Herkunft für möglich. Rs. 2: Lies ka - ku_3 , s. 23 Rs. 2. Rs. 6: Nach Foto $ur-LUM$ -ma. Rs. 8: $[Li]$ auf dem Foto nicht erkennbar.

202 Vs. 2–3: Falls *sumerisch*, ist statt $[ka-kal \lceil enim-du_{11}]$ als Kurzform zu $enim-du_{11}$ - du_{11} - ga - ni - an - dab_5 und a - da - gal als Kurzform zu a - da - gal - di zu lesen, s. B. Jagersma, *Afo* 42/43 (1995/96) 223 und s. 30 Rs. 8.

203 Rs. 6 Komm.: Wohl nicht zu $\hat{g}e\check{s}$ - rin_2 – dab_5 , s. P. Notizia/I. Schrakamp, *AoF* 37 (2010) 247.

204 enthält auf Vs. und Rs. Multiplikationstabellen mit dem Ein- bis Siebenfachen von 7 und dem Ein- bis Zweifachen einer anderen Zahl ohne Ergebnisse und ist nach der unregelmäßigen Form, dem einfachen Duktus und der beidseitig nur teilweise angebrachten Beschriftung als Übung zu deuten. Rs. 5 nennt wohl den Schreiber.

205 Rs. 4: Zu LU_2 - $\check{S}EM \times NI\check{G}_2$ s. 73 Vs. 2.

206 Rs. 3': Zu *bu-zu-zu* (\check{S} . xxi „doubtful etymology“) s. A. Catagnoti, *Subartu* 4/2 (1998) 45.

207 *passim*: Lies $im\hat{g}aga_3$, s. 106 Vs. i 2. Rs. i 10': Lies NU - $banda_3$, s. 10 Vs. 2.

208 ist unter <http://test.cuneiform.library.cornell.edu/sites/default/files/49-13-101.jpg> mit einem Fragment mit den Zeilenanfängen *gejoint*, lies Vs. 1 $1 \text{ }^{w9}ni\hat{g}_2$ - lam sig, Vs. 3 $3 \text{ }^{w9}bar$ - dul_5 , Vs. 4 $2 \text{ }^{w9}su$. *passim*: Lies w9 . Rs. 2 Komm.: Zu tu - di_3 - da s. H. Klein, *ZA* 73 (1983) 255–284. Rs. 9: Lies ku_3 - $babbar$. Rs. 11: Lies kuis .

209 summiert unterschiedliche Wollmengen für $\hat{g}uru\check{s}$, $geme_2$ und $dumu$. Rs. 2 ist nach Foto 3 oder 3 $geme_2$ zu lesen, so daß sich die Summe von 26 Minen aus 2×6 Minen pro $\hat{g}uru\check{s}$ + 3×4 Minen pro $geme_2$ + 1×2 Minen pro $dumu$ herleiten läßt; s. R. K. Englund, *BBVO* 10 (1990) 104 für einen prä-sarg. Vergleichstext.

210 Vs. 4': Lies *tab-si-ga*, s. 163 Vs. 1. Vs. 7: Deutung unsicher, PN?

211–212 *passim*: Lies $^{w9}\check{s}a_3$ - ge - dab_5 , ^{w9}bar - dul_5 , $^{w9}ni\hat{g}_2$ - lam_2 , $azlag_7$ - gal .

213 Vs. 2: lu_2 - lil (LAK94)- la ist PN, s. J. Krecher, *ZA* 63 (1974) 232; *ZA* 77 (1987) 20 Anm. 43; P. Steinkeller, *Fs. W. W. Hallo* (1993) 240.

214 Vs. 4: S. 34 Vs. 3. Rs. 3–5: Unklar, lies e_2 - $duru_5$ - $ensi_2^{ki}$.

215 Vs. 1: Nach Foto 12 $siki$ gun_2 . Vs. 2: LA_2 nicht kopiert.

Die folgenden Bemerkungen zur Zeichenliste beschränken sich auf Identifikationen von Zeichen und Adab-typische

Zeichenformen. Die Verweise beziehen sich auf die Bemerkungen zu den Texten.

Nr. 1: AŠ und DIŠ sollten unterschieden werden, s. M. Such-Gutiérrez, *Pantheon* 16 Anm. 55. **Nr. 3:** S. zu Text 118 Vs. 6. **Nr. „32“:** S. zu 171 Vs. 2. **Nr. 59:** S. zu 146 Vs. 6. **Nr. „61“:** S. zu 90 Rs. 4. **Nr. „96“:** S. Z. Yang, *SargInscAdab* (1989) 32; M. Such-Gutiérrez, *Pantheon* 43. **Nr. 113:** BAD und TIL sind zu differenzieren, s. zu 6 Vs. 6. **Nr. 115:** ŠIR und die gunierte Form NU_{11} sollten unterschieden werden, s. M. Krebbernik, *BFE* (1984) 275; *OBO* 160/1 (1998) 276 mit Lit. **Nr. „160“:** $UMBIN \times LU$ ersetzt in Adab einfaches *umbin*, s. Z. Yang, *SargInscAdab* (1989) 39; B. Kienast/K. Volk, *FAOS* 198 (1995) 49; H. Waetzoldt, *RIA* 11 (2006–08) 215; I. Schrakamp, *BiOr*. 65 (2008) 680. **Nr. 183b:** S. zu 173 Vs. 1. **Nr. 252:** S. zu 7 Rs. 7. **Nr. 567b:** Zu $\check{S}U$ - $NI\hat{G}EN_2$ s. A. Alberti, *WO* 18 (1987) 20–25; M. Maiocchi, *Babel und Bibel* 5 (2010) 142. **Nr. 579:** Für $\check{S}E$ - $DU = ku_x$, s. 35 Rs. 3. **Nr. 612:** S. zu 9 Vs. 5. **Nr. 640, Nr. 659:** $HI \times A\check{S}$, $HI \times DI\check{S}$ (s. zu Zeichenliste Nr. 1), $HI \times MA\check{S}$, $HI \times TIL$ werden nicht klar getrennt, vgl. Z. Yang, *SargInscAdab* (1989) 39–43; P. Steinkeller, *MesCiv.* 4 (1992) 15–18; W. Sallaberger, *ZA* 84 (1994) 145; C. Wilcke, *EANEL* (2007) 190 Anm. 36; I. Schrakamp, *BiOr*. 65 (2008) 697. **Nr. „703“:** S. zu 79 Rs. 1. **Nr. 808:** S. zu 88 Rs. 2. **Nr. 810b:** S. zu 121 Vs. 12. **LAK614:** S. zu 71 Vs. 6. **X₃:** S. zu 6 Rs. 6. **X₄:** S. zu 9 Rs. 5. **X₆:** S. zu 181. **X₇:** S. zu 163. **X₈:** S. zu 186 Rs. 10. **X₁₂:** S. zu 118 Rs. 5. **S. 299:** $\check{G}E\check{S} \times ERIN_2$: S. zu 87 Vs. 3. $URU \times BAD$: Lies $URU \times TIL$, s. zu 6 Vs. 6.

M. Maiocchi ist für eine gelungene Textedition zu danken, die das Quellenmaterial insbesondere zum sarg. Adab wesentlich erweitert und dank der nützlichen Einführung, der guten Kopien, der ausführlichen Indizes und der Zeichenliste leicht zugänglich macht.

Freie Universität Berlin, Januar 2012

Ingo SCHRAKAMP

*
* *